

Handwerk SPEZIAL

DIE BETRIEBE AUS STADT UND LANDKREIS GIFHORN STELLEN IHRE LEISTUNGEN VOR



Aller-Zeitung
Wolfsburger Allgemeine



Eine Verlagsbeilage vom 14. August 2025

gwg-gifhorn.de
Tel. (0 53 71) 98 98 - 0

GWG

GIFHORNER
WOHNUNGSBAU-GENOSSENSCHAFT E.G.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Handwerk in Gifhorn heißt Anpacken mit Zukunft. Vom traditionsreichen Zimmererbetrieb über kreative Tischlereien bis hin zu innovativen Dachdeckerunternehmen – hier treffen Können, Technik und Leidenschaft aufeinander. Der Nachwuchs? Kommt! Denn wer sich jetzt für eine Ausbildung entscheidet, hat beste Chancen – und die Nachfrage nach Fachkräften macht das Handwerk attraktiver denn je.

Ein echtes Highlight sind die jährlichen Freisprechungsfeiern – da wird sichtbar, wie viel Herzblut junge Menschen in ihren Beruf stecken. Viele von ihnen gehören zu den Besten ihrer Innung. Das zeigt: In Gifhorn zählt Qualität. Wer mit Einsatz arbeitet, wird gebraucht und gefeiert.

Warum das auch für Kundinnen und Kunden ein Gewinn ist? Ganz einfach: Wer in Gifhorn einen Handwerksbetrieb beauftragt, profitiert von kurzen Wegen, direkter Kommunikation und echter Qualitätsarbeit. Dank der starken Ausbildungsbasis und modernen Technik sind die Betriebe vor Ort flexibel, lösungsorientiert und zuverlässig. Ob Sanierung, Neubau oder individuelle Maßanfertigung – die Gifhorner Handwerkerinnen und Handwerker liefern solide Arbeit.

Noch ein Vorteil: Die Fachkräfte von morgen werden heute hier ausgebildet – das bedeutet auch morgen volle Auftragsbücher und kompetente Ansprechpartner direkt aus der Region. So bleibt Qualität in der Nähe – und das Vertrauen wächst mit jedem Handgriff.

Ob Mechatronik, Zerspanungstechnik oder Elektrotechnik – zahlreiche Ausbildungsberufe warten noch auf motivierte Hände und kluge Köpfe. Und wer denkt, Handwerk sei altmodisch, hat noch keine CNC-Fräse in Aktion gesehen oder ein digital designtes Hörgerät gebaut.

Das Handwerk in Gifhorn ist bodenständig, zukunftsfähig und überraschend vielfältig. Tauchen Sie ein in unser Handwerk Spezial – und entdecken Sie, was die Region alles draufhat.

Tradition trifft auf Präzision, lesen Sie selbst, was alles möglich ist. Ich wünsche Ihnen wertvolle Impulse.

Herzliche Grüße
Ihre

Birthe Kußroll-Ihle
Redaktionsleiterin



Inhalt

- 4 Stabile Kraft Handwerk**
Gründer unterstützen
- 5 Unternehmerfrauen**
Austausch von Wissen
- 8 SHK-Obermeister**
Thorsten Meyer
- 12 Tischler-Obermeister**
Michael Braun
- 14 Wärmedämmung**
Verbessertes Raumklima
- 22 Wohlfühlräume**
Lehm speichert Wärme
- 24 Energetische Sanierung**
Eigenheim modernisieren
- 27 Mehr Transparenz**
Glas im Innenausbau
- 30 Leistungen für Sicherheit**
Was Betriebe dürfen

IMPRESSUM

Herausgeber: Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG, Aller-Zeitung, Steinweg 73, 38518 Gifhorn, Wolfsburger Allgemeine Zeitung, Porschestraße 74, 38440 Wolfsburg
| **Geschäftsführung:** Lars Rehmann, Carsten Winkler | **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** Carsten Winkler | **Redaktion:** Birthe Kußroll-Ihle (verantwortlich) | **Titelfoto:** ufabizphoto/123RF
| **Fotos:** gemäß Bildnachweis | **Layout:** MMO Grafik | **Produktion:** Lena Brunklaus | **Druck:** Fischer Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13, 31228 Peine

HINWEIS GENERISCHES MASKULINUM

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei personenbezogenen Hauptwörtern meist nur das generische Maskulinum und verzichten auf den gleichzeitigen Gebrauch der Sprachform männlich, weiblich und divers. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhalten keinesfalls eine Herabwürdigung oder Diskriminierung der anderen Geschlechter und umfassen Personen jeden Geschlechts gleichermaßen und gleichberechtigt.



Foto: Sebastian Preuß

KREISHANDWERKSMEISTER MANFRED LIPPICK

Handwerk hat Zukunft – wenn man es machen lässt

Das neue Ausbildungsjahr 2025 ist angelaufen – doch viele Handwerksbetriebe in Gifhorn und der Region suchen weiterhin dringend Nachwuchs. Trotz gezielter Werbung und neuer Rekordzahlen bei Karrieremessen bleiben zahlreiche Ausbildungsplätze unbesetzt. Gleichzeitig brechen einige Auszubildende ihre Lehre bereits in den ersten Wochen wieder ab.

Will heute niemand mehr ins Handwerk? „Doch, und das sogar zunehmend“, sagt Manfred Lippick, Kreishandwerksmeister in Gifhorn. „Wir erleben eine leichte, aber spürbare Trendwende: Immer mehr junge Menschen erkennen die Chancen und den Wert einer handwerklichen Ausbildung.“ Die Situation habe sich gegenüber den Vorjahren etwas verbessert – bleibe aber angespannt. „Viele der Abbrüche, die wir sehen, sind keine endgültigen Ausstiege, sondern Umorientierungen – etwa ein Wechsel des Berufs oder des Betriebs. Solche Wechsel kennen wir auch von Studierenden.“

Lippick sieht in der gesellschaftlichen Wahrnehmung des Handwerks einen zentralen Hebel: „Wir brauchen mehr Wertschätzung für praktische Berufe – und hier sind auch die Eltern gefragt. Wer seinem Kind nur ein Studium empfiehlt, verkennet die vielen

Perspektiven, die das Handwerk heute bietet.“ Denn: Erfolgserlebnisse seien im Handwerk unmittelbar spürbar. „Wenn am Abend die Heizungsanlage läuft, das Dach gedeckt oder ein Bad gefliest ist – dann weiß man, was man geschafft hat“, ist er überzeugt.

**„Wenn am Abend
die Heizungsanlage läuft,
das Dach gedeckt oder ein
Bad gefliest ist – dann weiß
man, was man geschafft
hat.“**

KREISHANDWERKSMEISTER
MANFRED LIPPICK

Trotz der Herausforderungen auf dem Ausbildungsmarkt hält Lippick die Region Gifhorn für gut aufgestellt: „Gerade im ländlichen Raum sind noch viele Betriebe bereit auszubilden. Vor allem im Baunebengewerbe sind die Auftragsbücher voll.“ Anders sehe es im Bauhauptgewerbe aus, das weiterhin unter hohen Kosten, strengen Regulierungen und einem rückläufigen Wohnungsbau leidet. „Solange die Politik keine neuen Impulse setzt,

bleibt das eine Baustelle – im wahren Sinne des Wortes“, macht Lippick deutlich.

Ein weiteres Thema, das den Handwerksmeister umtreibt, ist die Zukunft vieler Betriebe: In den kommenden Jahren stehen zahlreiche Übergaben an. „Wer sich heute für das Handwerk entscheidet, hat realistische Chancen, schon in jungen Jahren den eigenen Betrieb zu übernehmen – schneller als in den meisten anderen Branchen.“ Und auch finanziell sei das Handwerk attraktiv: „Ein guter Handwerksmeister steht einem Juristen oder Ingenieur in Sachen Einkommen und Lebensstandard in nichts nach – wenn er denn nicht gerade im Bürokratiedschungel versinkt.“

Denn hier sieht Lippick dringenden Handlungsbedarf: „Was auf EU-Ebene beschlossen wird, mündet oft in überkomplexen Vorschriften, die wir in Deutschland besonders akribisch umsetzen. Das bindet Zeit und Ressourcen, die wir eigentlich für unsere Kunden brauchen.“ Die zunehmende Bürokratie schrecke junge Menschen ab – nicht nur in der Ausbildung, sondern auch in der Entscheidung, sich selbstständig zu machen. „Wir Handwerker wollen bauen, reparieren und gestalten – und nicht seitenlange Nachweise führen.“

Handwerk im Wandel als stabile Kraft

KOSMETIK BOOMT UND MEISTERBETRIEBE KÄMPFEN

Trotz Fachkräftemangel, Bürokratie und wirtschaftlicher Unsicherheiten behauptet sich das Handwerk im Norden weiter als starke Säule der regionalen Wirtschaft. Zum Jahresende 2024 waren im Bezirk der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade insgesamt 29.512 Betriebe registriert – ein kleines, aber bedeutsames Plus von 26 Betrieben im Vergleich zum Vorjahr. Die Kreishandwerkerschaft Gifhorn gehört dem Bezirk an und vertritt die Interessen des Handwerkes auf Kreisebene.

„Diese Entwicklung zeigt: Das Handwerk bleibt eine wirtschaftliche Kraft, auf die Verlass ist“, betont Matthias Steffen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer.

Allerdings: Während die klassischen, meisterpflichtigen Berufe rückläufig sind – etwa bei Fliesenlegern, Raumausstattungen und Maurern –, wächst die Zahl der zulassungsfreien Handwerke deutlich. Insbesondere die Branchen Gebäudereinigung (+151), Kosmetik (+129) und Fotografie (+33) erleben einen regelrechten Aufschwung. Auch die sogenannten handwerksähnlichen Gewerbe – wie zum Beispiel Bodenleger oder

Änderungsschneider – legen leicht zu und erreichen einen Bestand von 3253 Betrieben (+40).

Kosmetiker überholen Friseure

Ein Trend, der sich auch in den Zahlen widerspiegelt: Die Kosmetikbranche stellt mit 2.760 Betrieben das stärkste Einzelgewerk im Kammerbezirk – noch vor dem Friseurhandwerk mit 2.334 Betrieben. Regional gibt es ebenfalls Unterschiede: Der Landkreis Harburg ist mit 3.046 Betrieben Spitzenreiter, am wenigsten Handwerksbetriebe gibt es im Landkreis Lüchow-Dannenberg (563).



Die Zahl der Neugründungen stieg auf 2.581 (+124 gegenüber dem Vorjahr), während 2.555 Betriebe ihre Tätigkeit einstellten. Unter dem Strich bleibt ein leichtes Plus – für Steffen ein positives Signal: „Der Nettozuwachs zeigt eine stabile Gesamtlage.“ Aber wir müssen genau hinschauen und es bestehe Handlungsbedarf.

Mehr Freiheit und weniger Qualifikation

Denn: Der Strukturwandel ist deutlich spürbar. Immer mehr Menschen wagen den Sprung in die Selbstständigkeit – allerdings oft in Bereichen ohne Meisterpflicht. Das habe Folgen für die Qualifikation, Wettbewerbsfähigkeit und Ausbildung im Handwerk. „Sie ist eine klare Aufforderung, unsere Beratungsangebote im Bereich Betriebsnachfolge und Existenzgründung gerade mit Blick auf unsere zukünftigen Meisterinnen und Meister weiter zu verstärken“, sagt Steffen.

Sein Appell richtet sich auch an die Politik: Wer junge Meisterinnen und Meister für die Selbstständigkeit gewinnen wolle, müsse die Bürokratiehürden abbauen. Es dürfe nicht sein, dass gute Ideen und Engagement an Formularen scheiterten.

Damit Handwerk Zukunft hat, müsse man Gründer und Betriebsnachfolger gezielt unterstützen – mit Beratung, Förderprogrammen und modernen Rahmenbedingungen. Denn das Handwerk bleibt mehr als ein Beruf – es ist Berufung, Innovationsträger und Rückgrat der Region.





Unternehmerfrauen (v. l.):
Christin Notbom,
Claudia Raabe und
Sabine Suwe-Witt.

Foto: privat

ARBEITSKREIS UNTERNEHMERFRAUEN IM HANDWERK

Ein Ort für Wissens- und Erfahrungsaustausch

Vorträge, Workshops und Netzwerken: Der Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk setzt sich für die Förderung und Stärkung von Frauen und weiblichen Positionen im Handwerk ein. Im Interview mit Nicole Hein spricht die Vorsitzende Claudia Raabe über aktuelle Veränderungen und darüber, was fehlt.

Der Arbeitskreis hat in Gifhorn Tradition. Es gibt ihn seit mehr als 30 Jahren. Was macht ihn aktuell aus?

Wir haben eine bunte Mischung aus jungen und erfahrenen Mitgliederinnen. Einige der älteren Frauen sind seit der Gründung dabei. Sie bringen eine Menge Know-how mit, wovon die neueren Mitgliederinnen profitieren können. Zusätzlich öffnen wir derzeit den Arbeitskreis noch mehr für den Bereich Selbstständigkeit. Ursprünglich wurde er überwiegend von Ehefrauen gegründet, die zusammen mit ihrem Mann einen Handwerksbetrieb leiteten bzw. in der Firma ihres Ehepartners arbeiteten. Heute sind viele Frauen dabei, die ihr eigenes Unternehmen ge-

gründet haben und als Solo-Selbstständige tätig sind.

Aber der Bezug zum Handwerk ist geblieben?

Ja, schon. Allerdings haben wir kürzlich die Satzung dahingehend geändert, dass ein handwerksnaher Bezug für die Mitgliedschaft ausreicht. Uns ist es wichtig, einen Raum für alle, die Interesse am Arbeitskreis haben, zu bieten und niemanden auszuschließen. Ich denke, das ist sogar das Besondere in Gifhorn. Als ich vor rund dreieinhalb Jahren beigetreten bin, wurde ich herzlich aufgenommen und habe mich sofort als Unternehmerin ernst genommen gefühlt.

Und wie lange sind Sie erste Vorsitzende?

(lacht) Tatsächlich noch ganz frisch, seit März dieses Jahres. Mit mir im Vorstand sind Sabine Suwe-Witt, die ebenfalls neu ist, und Christin Notbom. Sie ist schon länger im Vorstand aktiv.

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Wir möchten Möglichkeiten zur Weiterbildung und zur Vernetzung bieten. Das machen wir über Vorträge und Workshops, beispielsweise dieses Jahr zum Thema Künstliche Intelligenz im Unternehmen. Ungezwungen austauschen kann man sich zum Beispiel bei unserem sommerlichen Grillen für Daheimgebliebene und bei der traditionellen Weihnachtsfeier.

Haben Sie als neue Vorsitzende konkrete Pläne oder Wünsche für die Zukunft?

Es fehlt ein fester Raum, in dem sich der Arbeitskreis treffen kann. Bisher waren wir in wechselnden Örtlichkeiten, beispielsweise beim CoWorking Gifhorn. Seitdem das pausiert, fehlt uns ein Raum für unsere Treffen. Ich wünsche mir wieder einen Ort, wo wir uns in einer Arbeitsatmosphäre austauschen können. Es wäre prima, wenn die Stadt Gifhorn wieder ein derartiges Angebot für Gründer, Solo-Selbstständige oder Vereine und Arbeitskreise schaffen könnte.

Interview: Nicole Hein

Die Zukunft glänzt rotgolden

ZWISCHEN SPULE UND SCHALTPLAN –
BERUFSWELTEN, IN DENEN KUPFER ZUKUNFT SCHAFFT

Ein Fertigungsmechaniker in der Kupferverarbeitung braucht Material-Know-how und hohes technisches Verständnis.

Foto: DJD/Kupferverband/Canva

Smartphone und Waschmaschine, Heizungsleitung oder E-Auto – Kupfer steckt in unzähligen Anwendungen, die wir täglich nutzen. Doch nicht nur das Material selbst ist vielseitig, auch die Berufe rund um Kupfer bieten überraschend viele Möglichkeiten. Vom traditionsreichen Handwerk über die industrielle Fertigung bis hin zu Forschung oder Produktdesign: Wer auf der Suche nach einem spannenden Berufsfeld ist, findet in der Kupferbranche vielfältige Herausforderungen und Gelegenheiten, seine Talente und Interessen zu verwirklichen.

Vielfalt vom Gießer bis zum Ingenieur

Sowohl bei den Anforderungen als auch bei den Arbeitsfeldern decken Kupferberufe ein breites Spektrum ab. Gießerinnen und Gießer etwa arbeiten mit hohen Energien, Präzision und handwerklichem Können daran, Kupfer in die gewünschte Form zu bringen. Die Aufgaben haben eine lange Tradition, aber auch Zukunft, zum Beispiel im Recycling oder bei der Herstellung von Hochleistungsbauteilen. Industriemechaniker, Werkstoffprüfer, Metallbauer oder Verfahrensmechaniker sorgen in der Produktion für Qualitätssicherung und Effizienz. Gleichzeitig wächst der Bedarf an Spezialistinnen und Spezialisten in Bereichen wie Elektronik, Elektrotechnik, Maschinenbau oder Materialforschung, wo Kupfer aufgrund seiner hervorragenden Leitfähigkeit eine Schlüsselrolle spielt.

Chancen für Quereinsteiger und Technikfans

Für Berufseinsteiger ebenso wie für Menschen, die sich neu orientieren möchten, bieten Kupferberufe attraktive Perspektiven: Die Bandbreite



Foto: citadelle/123RF

Metallbau Gerhard Gieseke

Thomas Nesemann e.K.
Inhaber

Traditionsunternehmen seit 1897

**Kompetent, flexibel und verlässlich -
Ihr Partner für Metallarbeiten.**



Mobil: 0151 - 19 68 49 50

Hamburger Straße 3 · 38518 Gifhorn

Tel. 05371 - 9 38 16 18 · Fax 05371 - 9 38 16 37

thomas.nesemann@metallbau-gieseke.de

www.metallbau-gieseke.de

Zertifiziert nach EN 1090



**Hier ist Präzision gefragt:
Feinmechanik und Elektronik
mit Kupfer.**

Foto: DJD/Kupferverband/Canva



**Rund um Kupfer gibt es eine
Vielzahl spannender Berufsbilder
und Karrierewege – auch im tradi-
tionellen Installationshandwerk.**

Foto: DJD/Kupferverband/Canva



**Bei der Herstellung und Verarbeitung von
Kupfer sind Mitarbeiter in der Fertigung
und Qualitätssicherung gefragt.**

Foto: DJD/Kupferverband/HME

reicht von Ausbildungsberufen über duale Studiengänge bis hin zu Möglichkeiten für Quereinsteiger. Wer technisches Interesse mitbringt, findet in der Kupferbranche spannende Aufgaben. Viele Unternehmen investieren in moderne Technologien und setzen auf nachhaltige Prozesse, was zusätzliche Anreize für eine langfristige Karriere schafft. Auf der Website www.kupfer.de finden Interessenten viele Informationen rund um Ausbildungswege, Berufsbilder und Einsatzgebiete sowie Links zu Unternehmen mit Ausbildungs- und Stellenangeboten. Weitere Einblicke gibt auch eine LinkedIn-Kampagne unter dem Hashtag #copperjobs.

Karriere mit Wert und Nachhaltigkeit

Kupfer steht nicht nur für technische Innovation, sondern auch für Nachhaltigkeit: Es lässt sich nahezu unbegrenzt recyceln und spielt eine zentrale Rolle in der grünen Transformation. Wer in diesem Bereich arbeitet, leistet also auch einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Für junge Menschen und Berufsumsteiger, die etwas Sinnstiftendes suchen, ist das ein Grund mehr, einen Kupferberuf in Betracht zu ziehen. (djd)

IHR REGIONALER PARTNER

Wir sind als regionaler Dienstleister für Energie und Wasser immer in Ihrer Nähe. Als kompetenter Partner vor Ort stellen wir eine zuverlässige Versorgung sicher.

WIR SIND DIE ENERGIE!



Heizen mit Zukunft

SHK-HANDWERK ZWISCHEN KLIMASCHUTZ, FACHKRÄFTESICHERUNG UND GENERATIONSWECHSEL

Heizen, Kühlen, Trinkwasserhygiene: Das SHK-Handwerk ist nicht nur systemrelevant – es ist ein Berufsfeld mit Zukunft. Die Energiewende und neue gesetzliche Vorgaben wie das Gebäudeenergiegesetz (GEG) sorgen für einen wachsenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften.

„Viele wissen gar nicht, wie konkret die Zeitvorgaben des Gesetzes sind“, sagt Thorsten Meyer, Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Gifhorn-Wittingen. „Bis spätestens zum 31. Dezember 2044 müssen alle Heizsysteme, die fossile Brennstoffe nutzen, außer Betrieb genommen werden.“ Aktuell

zählt die Innung 43 Mitgliedsbetriebe – und die Auftragsbücher sind voll.

Wer heute in eine neue Heizanlage investiert, muss auf erneuerbare Energien setzen: „Seit 2024 gilt die 65-Prozent-Regel. Das heißt: Neue Systeme müssen mindestens zu zwei Dritteln mit regene-

Die Betriebe des Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Handwerks in Gifhorn-Wittingen sind Ihr kompetenter Partner rund um moderne Haustechnik.

Unsere Dienstleistungen:

- Beratung zu effizienten Heizsystemen, Einbau und Wartung
- Beratung über mögliche Förderungen
- Beratung zur Nutzung von erneuerbaren Energien
- Beratung und Einbau von modernen Bädern, auch barrierefrei

Ausbildung mit Perspektive und Zukunftschancen bei uns:

Du suchst einen technischen Beruf? Abwechslungsreich?

Mit Kundenkontakt? Du willst dich mit Umwelt- und Energiethemen befassen?

– Dann bist du bei uns richtig – Wir bieten dir interessante Ausbildungsplätze als:

Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik:



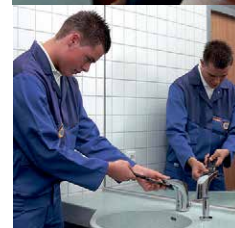
Du bist der Profi für Hochleistungstechnik und Komfort im ganzen Haus

Über 40 Betriebe des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks gehören zu der SHK-Innung Gifhorn-Wittingen.

Kompetente SHK-Handwerksbetriebe in Ihrer Nähe und Informationen zu Ausbildung und Praktika finden Sie unter www.shk-innung-gifhorn.de



**INNUNG
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK
GIFHORN-WITTINGEN**



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

rativer Energie betrieben werden“, erklärt Meyer. Gleichzeitig mahnt er zur Differenzierung: „Gerade für ältere Menschen ist es oft wirtschaftlich sinnvoll, bestehende Anlagen weiterlaufen zu lassen – solange es gesetzlich noch möglich ist.“

Der Umstieg ist nicht überall einfach. „In ländlichen Regionen fehlt oft die passende Infrastruktur, zum Beispiel leistungsfähige Stromleitungen für Wärmepumpen“, betont der Obermeister und ergänzt: „Deshalb setzen zum Beispiel viele Höfe nach wie vor auf Öl. Die Umstellung braucht Zeit – und politisch flankierte Investitionen.“

Der Obermeister weist darauf hin, dass weiterhin die KfW-Förderung des Staates für die Umstellung der Heizung auf erneuerbare Energiearten besteht, „die für Hauseigentümer sehr interessant sind, besonders für die Umstellung auf Wärmepumpen“.

Sein eigenes Unternehmen ist personell gut aufgestellt. Drei neue Auszubildende

haben in diesem August ihre Lehre begonnen. „Wir profitieren davon, dass wir offen kommunizieren, moderne Technik einsetzen und klare Perspektiven bieten“, erklärt er und fügt hinzu: „Das spricht junge Menschen an – und sichert uns die Zukunft.“

Der Generationswechsel ist in vielen Betrieben ein sensibles Thema. „Nachfolgeplanung ist kein Selbstläufer“, so der erfahrene Handwerksmeister. „Wer erfolgreich übergeben will, braucht eingespielte Teams und idealerweise Nachwuchs aus den eigenen Reihen. Externe Lösungen sind möglich, aber oft mit Herausforderungen verbunden.“

Auch technisch hat sich das SHK-Handwerk enorm gewandelt und wird es auch weiterhin tun. „Digitale Anwendungen sind längst Standard – sei es bei der Planung, bei der Wartung oder im Kundendienst“, sagt Meyer. „Ohne Software und moderne Systeme geht es heute nicht mehr.“

„Wir profitieren davon, dass wir offen kommunizieren, moderne Technik einsetzen und klare Perspektiven bieten. Das spricht junge Menschen an – und sichert uns die Zukunft.“

THORSTEN MEYER, OBERMEISTER
SHK-INNUNG GIFHORN-WITTINGEN



Sanitär – Elektro – Heizungsbau



- Kundendienst
- Beratung und Planung
- E-Auto-Ladelösungen
- Sole- und Luft-Wärmepumpen
- Brennwert- und Solartechnik
- Bad-Installationen

Hauptstraße 35 • 38536 Meinersen
Telefon (0 53 72) 82 58 • Fax (0 53 72) 82 56

www.kottlick.de • E-Mail: R.KottlickGmbH@t-online.de

Das Handwerk machts möglich

UMFRAGE: VERBRAUCHER VERTRAUEN AUF WÄRMEPUMPE VOM FACHMANN VOR ORT



Alte Heizung raus, moderne Wärmepumpe rein:
Dieser Umstieg zahlt sich gleich mehrfach aus.

Foto: DJD/Stiebel Eltron

Eine klare Mehrheit von 61 Prozent der Menschen in Deutschland würde die bestehende Heizung am liebsten durch eine Wärmepumpe in Kombination mit einer Photovoltaik-Anlage ersetzen. Der wichtigste Ansprechpartner für den Heizungstausch ist dabei das Fachhandwerk vor Ort: Annähernd drei Viertel der Verbraucher vertrauen bei der Beratung und Realisierung den lokalen Experten. Zu diesen Ergebnissen kommt die Umfrage „Energie-Trendmonitor“ des Haustechnikherstellers Stiebel Eltron.

Kombi-Planung aus einer Hand

Gerade wenn es um die clevere Kombination einer Wärmepumpe mit Photovoltaik (PV) zur Stromgewinnung geht, empfiehlt sich die Planung aus einer Hand. So ist nicht nur eine reibungslose Umsetzung der Modernisierung gewährleistet – sondern anschließend auch ein effektives Zusammenspiel aller Komponenten.

„Die Kommunikation zwischen der PV-Anlage, einem eventuellen Stromspeicher und allen angeschlossenen Verbrauchern wie der Wärmepumpe, dem Haushalt und der Wallbox, ist wichtig, um die Effizienz des Systems zu optimieren“, erklärt ein PV-Experte. Er empfiehlt daher ein Komplettangebot für Wärmepumpe und Photovoltaik-Anlage inklusive Energie-Management-System, das die Komponenten intelligent aufeinander abstimmt: So ziehe man den größten wirtschaftlichen Nutzen aus der neuen Haustechnik, weiß der Experte. Auf Wunsch können weitere intelligente Verbraucher berücksichtigt werden, etwa die Waschmaschine, der Trockner oder der Geschirrspüler.

Erfahrene Partner vor Ort

Für eine erste eigene Planung, die anschließend vom lokalen Fachhandwerk angeboten und in die Tat umgesetzt wird, bieten Herstellerunternehmen einen Online-Konfigurator an. So finden Hauseigentümer nicht nur in wenigen Minuten die für das eigene Gebäude passende Heizungsanlage, sondern auch eine geeignete PV-Anlage nebst Stromspeicher und Wallbox. Mit Frage-Antwort-Tools, wie zum Beispiel unter www.stiebel-eltron.de/komplettangebot, gelangt man schnell zu einem Resultat.

Wenige Daten reichen aus – zum Beispiel die Größe und das Alter des Eigenheims, Dachfläche und -ausrichtung sowie, wenn bekannt, die bisher für die alte Heizung benötigte Öl- oder Gasmenge. Anschließend folgt ein Angebot von einem Fachhandwerker vor Ort: Er ist Vertragspartner, wird die Anlage installieren und steht danach weiterhin für alle Fragen zur Verfügung.

„Im Gegensatz zu Installationstrupps, die ganz Deutschland bereisen, ist der lokale SHK- oder Elektrofachhandwerker auch nach der Installation und Inbetriebnahme vor Ort präsent und kann im Bedarfsfall Fragen beantworten, die Anlage warten und bei eventuellen Problemen weiterhelfen“, informiert der Fachmann.

(djd)

Gute Gründe für
WÄRME PUMPEN

effizient
klimafreundlich
förderfähig

JEDEN
1. SONNTAG
IM MONAT
SCHAU TAG
14 - 17 UHR

M S M BÄDER + WÄRME

Schulstraße 23 • 29399 Wahrenholz • m-s-m.de

Ackermann, Detlef

Bauelemente

Gifhorner Straße 10, 38539 Müden-Dieckhorst
Tel. (0 53 75) 457, www.ackermann-bau.de

Bode, Rainer

Bode Innenausbau

Borsigstraße 11, 38446 Wolfsburg
Tel. (0 53 61) 5 33 74,
www.bode-innenausbau.de

Braun, Michael

Tischlermeister

Kolleweg 7a, 38524 Sassenburg-Platendorf
Tel. (0 53 78) 6 54, www.tischler-braun.de

Bromer Bauelemente Montage GmbH

Max-Laue-Straße 13, 38448 Wolfsburg,
Tel. (0 53 63) 8 18 28 80,
www.bromer-bauelemente.de

Elke Dragendorf

Rosenstraße 2, 38550 Isenbüttel
Tel./Fax (0 53 74) 14 92, (0 53 74) 3697

Gamroth, Patrick

Tischlermeister

Carl-Miele-Straße 8, 38518 Gifhorn
Tel. (0 53 71) 6 87 86 86,
www.tischlerei-gamroth.de

Gerke, Carsten

Tischlermeister

Hauptstraße 31, 29399 Wahrenholz
Tel. (0 58 35) 2 78,
www.bestattungshaus-gerke.com

Glas-Bergmann

Cellerstraße 123, 38518 Gifhorn
Tel. (0 53 71) 5 30 50, www.glas-bergmann.de

Göttel, Dieter

Tischlermeister

Im Heidland 28, 38518 Gifhorn
Tel. (0 53 71) 33 65, www.goettel-moebel.de

Grusdt, Michael

Tischlermeister

Dorfstraße 4, 38539 Müden
Tel. (0 53 75) 98 30 72,
www.tischlerei-grusdt.de

Hegenbart, Eric

Tischlermeister

Eyßelheideweg 10, 38518 Gifhorn
Tel. (0151) 12 73 08 07,
www.tischler-gifhorn.de

Herbst, Matthias

Tischlermeister

Hugo-Junkers-Straße 9, 38518 Gifhorn
Tel. (0 53 71) 1 30 55,
www.tischlerei-gifhorn.de

Hermann, Manfred

Tischlermeister

Westerfeldweg 10, 38518 Gifhorn-Gamsen
Tel./Fax (0 53 71) 7 13 34, (0 53 71) 7 51 71

Heuer, Thomas

Tischlermeister

Emmer Dorfstraße 18, 29386 Hankensbüttel
Tel. (0 58 32) 4 53, tischlerei-thomas-heuer.de

Hildebrandt GmbH

Tischlerei

Im Oberdorf 21, 38527 Meine-Abbesbüttel
Tel. (0 53 04) 90 14 81,
www.tischlereihildebrandt.de

Geert van Munster

Tischlermeister

Max-von Laue-Weg 5, 38446 Wolfsburg
Tel. (05363)708770, www.tischlerei-hvm.de

Jahn, Gerhard

Tischlermeister

Alter Kirchweg 4, 38518 Gifhorn-Neubokel
Tel./Fax (0 53 71) 1 28 35, (0 53 71) 1 44 39

Krieghoff, Thomas

Tischlermeister

Hauptstr.59, 38446 Wolfsburg
(05363) 71671

Löckher, Nicki

Tischlereimeister

Päser Weg 17, 38536 Meinersen
Tel. 0157 / 73542817

Mensing, Ralf

Tischlermeister

Fallerslebener Straße 8, 38527 Meine
Tel./Fax (0 53 04) 57 54, (0 53 04) 59 26

Meyer Bau- und Möbeltisch.

GmbH & Co. KG

Unter den Eichen 4, 29365 Sprakensehl
Tel. (0 58 37) 12 66,
www.tischlerei-meyer-hw.de

Meyer, Hilmar

Tischlermeister

Am Eichengrund 11, 38539 Müden
Tel. (0 53 75) 9 82 22 37,
www.tischlermeister-meyer.de

Tischler

**Innung
Gifhorn
Wittingen
Wolfsburg**

Meyer, Richard

Tischlermeister

Alte Poststraße 18, 38518 Gifhorn-Wilsche
Tel. (0 53 71) 78 00, www.richard-meyer.de

Möhle Bau- und Möbeltischlerei GmbH

Malerstraße 10, 38550 Isenbüttel
Tel. (0 53 74) 9 67 80,
www.tischlerei-moehle.de

Neuland Wohnungsges. mbH

Tischlereibetrieb

Erfurter Ring 15, 38444 Wolfsburg
Tel. (0 53 61) 7 91 -0,
www.neuland.wolfsburg.de

Plaster, Andreas

Tischlermeister

Alter Postweg 8, 29378 Wittingen-Radenbeck
Tel./Fax (0 58 36) 97 99 96, (0 58 36) 97 99 94

Schöne, Michael

Tischlermeister

Steinbeker Straße 31, 38446 Wolfsburg
Tel. (0 53 63) 46 73, www.tischlerei-schoene.de

Spanier, Maximilian

Tischlerei & Design

Bossengang 4, 38442 Wolfsburg
Tel. (0 53 62) 28 54, www.tischlerei-spanier.de

Stahl GmbH & Co. KG

Tischlereibetrieb

Zum Wohlenberg 3 + 12, 38542 Leiferde
Tel. (0 53 73) 14 34, www.stahl-fensterbau.de

Testa, Ernesto

Tischlermeister

Benzstraße 15, 38446 Wolfsburg
Tel./Fax (0 53 61) 2 50 17, (0 53 61) 2 54 35

Weiss, Stefan

Tischlermeister

Denkmalweg 3, 29386 Oberholz-Steimke
Tel. (0 58 32) 9 70 24 34,
www.weiss-tischlerei.de

OBERMEISTER MICHAEL BRAUN:

„Individuelle Lösungen statt Massenware“

Tradition trifft Technik – Tischler setzen 2025 verstärkt auf Altbausanierung und Digitalisierung.

Herr Braun, was macht das Tischlerhandwerk heute besonders attraktiv?

Holz ist ein Werkstoff mit Charakter. Jedes Stück ist einzigartig – das begeistert nicht nur unsere Kundschaft, sondern auch viele, die sich für diesen Beruf entscheiden. In der Tischler-Innung Gifhorn legen wir Wert auf Präzision, Nachhaltigkeit und gestalterische Freiheit. Bei uns steht die individuelle Maßanfertigung im Mittelpunkt, keine Massenproduktion. Moderne Maschinen und handwerkliches Können gehen dabei Hand in Hand.

Foto: privat



Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in Ihrem Gewerk?

Nachhaltigkeit ist für uns kein Trend, sondern gelebter Alltag. Unsere Innungsbetriebe arbeiten bewusst mit regionalen Materialien und Partnern. So stärken wir die lokale Wirtschaft und vermeiden unnötige Transportwege. Und: Wir setzen auf Langlebigkeit – was wir bauen, soll Jahrzehnte Freude bereiten.

Mit welchen Herausforderungen haben Ihre Betriebe aktuell zu tun?

Die Neubaukrise ist auch bei uns spürbar. Viele Bauprojekte werden auf Eis gelegt oder verschoben. Doch das Tischlerhandwerk ist flexibel: Die Nachfrage nach Altbausanierungen wächst stark – und genau dort bringen wir unsere Stärken ein. Türen, Fenster, Böden, Einbauten – gerade im Bestand ist maßgeschneidertes Handwerk gefragt.

Wie können Tischlereien diesen Wandel stemmen?

Neben handwerklicher Kompetenz brauchen Betriebe heute auch digitale Prozesse. Wer effizient arbeiten, Aufträge gezielt kalkulieren und moderne Technik einbinden will, kommt an Digitalisierung nicht vorbei.

Gibt es dafür Unterstützung?

Ja, und das sollten unsere Betriebe unbedingt nutzen: Seit Mitte 2025 ist der neue „Digitalbonus. Niedersachsen-innovativ“ gestartet. Kleine und mittlere Unternehmen – auch Handwerksbetriebe – können bei der NBank Zuschüsse von 3.000 bis 50.000 Euro beantragen, etwa für Software, IT-Sicherheit oder innovative digitale Lösungen. Ein wichtiger Schritt, um unsere Betriebe zukunftsfest aufzustellen.

BERUFE ENTDECKEN – ZUKUNFT CHECKEN

Die Berufsorientierungsmesse 2024 in der Stadthalle Gifhorn war für die Tischler ein Erfolg. Sie sind stets mit Elan dabei, junge Leute für den Tischlerberuf zu begeistern. Gute Nachrichten: 2025 kommt die Messe zurück! „Next Step: Work deine Zukunft. dein Weg. dein Job.“ – am 10. September 2025, im Mühlenmuseum Gifhorn.

„Die Veranstaltung bietet Jugendlichen und ihren Sorgeberechtigten eine unvergleichliche Gelegenheit, Neugier zu wecken und berufliche Weichen zu stellen. Es ist eine optimale Chance, die Berufswelt zu entdecken und hinter die Kulissen zu blicken“, sagt Obermeister Michael Braun. Die Branchenvielfalt ist beeindruckend – Medizin, Informatik, Ingenieurwesen und kaufmännische Berufe. Über 50 Betriebe, Schulen und Agenturen präsentieren sich auf der Suche nach Auszubildenden und Praktikanten. Auch die BBS 1 zeigt ihr Angebot aus mehr als 40 Bildungsgängen.

Bau- und Möbeltischlerei

TMI möhle GmbH

Fenster und Haustüren in Holz und Kunststoff

Insektenschutz-Fenster

Innentüren – Windfangelemente

Einbauschränke – Tresenanlagen

Malerstraße 10
38550 Isenbüttel
(Gewerbegebiet)
Telefon (0 53 74) 96 78-11
info@tischlerei-moehle.de

Tischler
Fachbetrieb
der Innung

www.tischlerei-moehle.de

IHRE EINBAU-KÜNSTLER

✂ FENSTER ✂ TÜREN ✂ KÜCHEN

LMeyer
Bau- und Möbeltischlerei

Ausstellung + Küchenstudio
Sprakensehl ☎ 05837.1266
tischlerei-meyer-hw.de

Ausblick mit Durchblick

DAS FENSTER-ABC FÜR HAUSEIGENTÜMER

Zugluft im Winter oder Straßenlärm am Abend – viele Hauseigentümer kennen die Nachteile veralteter Fenster. Ein Austausch kann sich gleich in mehrfacher Hinsicht lohnen, von einer besseren Wärmedämmung und Winddichtigkeit über Schallschutz bis hin zu einem erhöhten Einbruchschutz. Das folgende Fenster-ABC zeigt, welche Vorteile moderne Hightech-Verglasungen in sich vereinen.

Angenehm temperiert zu jeder Jahreszeit

Eine hochwertige Verglasung hilft nicht nur beim Energiesparen, sondern fördert ein behagliches Raumklima. So halten Dreifachverglasungen im Winter die Wärme im Haus und im Sommer die Hitze draußen. Moderne Glasfassaden erzielen einen Uw-Wert von 0,8 und erfüllen damit die Anforderungen für den Einsatz im Passivhaus. Ebenso wichtig wie die Dämmung ist eine verlässliche Abdichtung gegen Luftzug und Regen. Während Standard-Schiebefenster dabei häufig Schwächen zeigen, bieten hochwertige Glas-Faltwände eine Schlagregendichtheit auf Orkan-Niveau und können sogar Windstärken von über 210 Stundenkilometern standhalten.

Besser hören mit Schallschutzverglasung

An viel befahrenen Straßen oder in der Nähe von Bahngleisen ist Lärmschutz essenziell. Schallschutzverglasungen mit unterschied-

lichen Glasstärken, Schalldämmfolien und Gasfüllungen reduzieren effektiv die Belastung. Die Einstufung reicht von SSK 1 (leichter Schutz) bis SSK 6 (hoher Schutz). Hochwertige Systeme wie Glas-Faltwände erreichen Werte bis zu 45 dB – das entspricht etwa Klasse 5 und somit einer Reduktion des Umgebungslärms um mehr als das Zehnfache.

Clever geschützt vor Einbrechern

Außerdem gelten Fenster als Schwachstelle beim Einbruchschutz, besonders im Erdgeschoss. Die Fenstertechnik wird nach Widerstandsklassen (RC1 bis RC6) eingestuft. Hochwertige Systeme bieten Widerstandsklasse RC3 – das heißt, sie widerstehen auch professionellen Einbruchversuchen mit Werkzeugen wie Brecheisen mindestens fünf Minuten lang. Unterstützt wird das durch verdeckt liegende Beschläge, mehrfach verriegelnde Elemente und Sicherheitsglas.

Durchblick mit System

Fenster und Glasfassaden sollen sich flexibel an individuelle Wohnkonzepte anpassen. Ob als Zugang zur Terrasse, für bessere Belüftung oder als Designlösung: Bewegliche, raumhohe Verglasungen werden selbst zum Gestaltungselement. So lassen sich zum Beispiel Systeme wie Glas-Faltwände komplett zur Seite falten – für einen fließenden Übergang von innen nach außen. (djd)



Fenster und Glasfassaden passen sich flexibel an individuelle Wohnkonzepte an.

Foto: DJD/Solarlux/Bettina Meckel

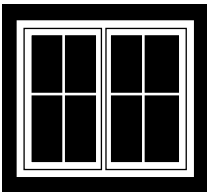


qualifizierter
Meisterbetrieb
für Fenster+Türen

STAHL

GmbH + Co. KG

Fenster und Türen der Extraklasse
Eigene Herstellung und Montage in Alt- und Neubau



- HOLZ • KUNSTSTOFF
- ALUMINIUM • INNENTÜREN
- TREPPEN • ROLLLADEN
- INSEKTENSCHUTZFENSTER
- TERRASSENÜBERDACHUNGEN UND WINTERGÄRTEN

Mail: info@stahl-fensterbau.de · www.stahl-fensterbau.de
 Zum Wohlenberg 3 + 12 · 38542 Leiferde
 Telefon 0 53 73 / 14 34 · Fax 0 53 73 / 42 44

Seit über 60 Jahren
 Ihr zuverlässiger Partner in Wolfsburg und Umgebung

- Haustechnik • Daten- und Netzwerktechnik
- Telefonie/Kommunikation • Antennenanlagen

- Installation
- Verkauf
- Kundendienst
- Planung
- Klimatechnik



Benzstraße 29 · 38446 Wolfsburg · Gewerbegebiet Ost
 Tel. (0 53 61) 2 97 70 · Fax 1 40 17
info@elektro-vass.de
www.elektro-vass.de

Raus aus der Hitzefalle

EINE WÄRMEDÄMMUNG VERBESSERT DAS RAUMKLIMA ZU JEDER JAHRESZEIT

Die Sommer hierzulande werden tendenziell immer heißer und trockener. Was Sonnenanbeter freut, kann in den eigenen vier Wänden schnell zur Belastung werden. Überhitzte Innenräume können das Wohlbefinden beeinträchtigen und den erholsamen Schlaf stören. Ventilatoren bringen nur wenig Entlastung, Klimaanlage verursachen hohe Energieverbräuche.

Was viele nicht wissen: Die Wärmedämmung an der Fassade, die im Winter die Heizwärme besser im Haus hält, trägt auch an heißen Tagen zu einem ausgeglichenen Raumklima bei und ist somit eine nachhaltige Maßnahme gegen den Hitzestau.

Die Sommerhitze einfach aussperren

Klamme Räume im Winter trotz voll aufgedrehter Heizung und permanente stickige Verhältnisse an heißen Tagen sind deutliche Hinweise dafür, dass man die energetische Effizienz des Zuhauses unter die Lupe nehmen sollte. Häufig liegt die Ursache in einer mangelhaften oder fehlenden Dämmung. So kann im Winter teure Heizenergie nach draußen entweichen, während in der warmen Jahreszeit die Hitze ungehindert ins Gebäude eindringen kann.

„Eine gut gedämmte Fassade spart bares Geld, trägt zum Klimaschutz bei und sorgt zu jeder Jahreszeit für ein angenehmes Raumklima“, erklärt Serena Klein, Sprecherin der



Die Dämmung der Fassade hilft nicht nur, Energiekosten zu sparen, sondern erhöht gleichzeitig die Wohnqualität.

Foto: DJD/IVH/Getty Images/yunaval

Geschäftsführung beim Industrieverband Hartschaum (IVH). Zudem sind die warmen Monate der passende Zeitpunkt, um Modernisierungen umzusetzen.

Energieberater und erfahrene Fachhandwerker vor Ort sind dafür die richtigen Ansprechpartner für eine individuelle Planung. Serena Klein: „Wer in den Sommermonaten die energetische Qualität des Hauses verbessert, profitiert im kommenden Winter bereits von niedrigeren Heizkosten.“ Eine effektive Fassadendämmung empfiehlt sich zudem vor weiteren Modernisie-

rungen wie dem Umstieg auf eine Wärmepumpe.

Passendes Dämmmaterial für hohe Werte

Eine große Rolle spielt die Wahl des geeigneten Dämmmaterials. Bewährte Lösungen wie EPS, auch bekannt unter dem Markenbegriff Styropor, überzeugen durch hohe Dämmwerte, lange Haltbarkeit und eine einfache Verarbeitung – Vorteile, die besonders bei Sanierungen zählen. Ein wichtiger Aspekt ist zudem die Nachhaltigkeit: Nach Jahrzehnten im Einsatz kann das Material recycelt werden. (djd)



Weitere Informationen rund um die Themen Dämmung und nachhaltiges Bauen finden sich etwa unter www.ivh.de. Gut zu wissen: Eigenheimbesitzer profitieren weiterhin von staatlichen Zuschüssen, beispielsweise aus der Bundesförderung für effiziente Gebäude.

Auch hier hat der IVH mehr Informationen in einer Broschüre unter: www.ivh.de/foerdermittel-fuer-energieeffizientes-bauen-und-sanieren-ueberblick-kompakt-und-verstaendlich/

Bei der Sanierung kein Geld verschenken

WISSEN FÜR HAUSEIGENTÜMER ZU FÖRDERMITTELN UND STEUERZUSCHÜSSEN

Wer sein Haus effizienter macht, spart nicht nur dauerhaft Energiekosten, sondern leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Im Gegenzug locken staatliche Zuschüsse. Das ist heute allgemein bekannt – dürfte man meinen. Doch die Erfahrung aus der Praxis zeigt, dass viele Eigentümer weiterhin bares Geld verschenken.

So berichtet eine gemeinsame Studie der Initiative Klimaneutrales Deutschland (IKND) und der Repräsentanz Transparente Gebäudehülle (RTG) von „massiven Wissenslücken bei Eigenheimbesitzern“, die letztlich energetische Sanierungen verhindern. Unwissenheit kann buchstäblich teuer werden. Deshalb sollten Hauseigentümer die Unterstützung durch Energieberater und örtliche Fachhandwerker in Anspruch nehmen.

Zwei Wege zur Förderung

Grundsätzlich haben Eigentümer zwei Wege, um für das energetische Sanieren finanzielle Unterstützung zu erhalten: Entweder sie beantragen direkte Zuschüsse aus der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) oder sie profitieren von Steuervergünstigungen. Der aktuelle BEG-Förderungssatz für einzelne Maßnahmen liegt bei



Rechnet sich gleich mehrfach: Eine Dachdämmung spart Heizkosten, verbessert das Raumklima und amortisiert sich dank staatlicher Zuschüsse noch schneller.

Foto: DJD/Paul Bauder/www.michaelgallner.com

15 Prozent der Investitionskosten. Wer einen individuellen Sanierungsfahrplan durch einen Energieberater erstellen lässt, erhält einen Bonus von weiteren fünf Prozent.

„Zu Maßnahmen, die förderfähig sind, zählt etwa auch das Neueindecken des

Dachs, wenn eine Dämmung dabei die Energieeffizienz des Gebäudes verbessert“, erläutert Ekkehard Fritz vom Dachsystemhersteller Bauder. Alternativ können Eigentümer auch eine steuerliche Erleichterung nutzen: Dabei werden über drei Jahre verteilt insgesamt 20 Prozent der Kosten von der Einkommenssteuer abgezogen – bis zu einer maximalen Förderungssumme von 40.000 Euro.

Planung mit Fachhandwerkern vor Ort

Um aus Unwissenheit kein Geld zu verschenken, sollte jede Sanierung gut geplant werden – gemeinsam mit fachlich versierten Experten vor Ort. Sie können auch zu Formalien wie der korrekten und rechtzeitigen Antragstellung informieren. Ebenso wichtig ist die Wahl bewährter und geeigneter Materialien: Hochleistungs-dämmstoffe tragen zu nachhaltigen Energieeinsparungen bei. Sie verbessern das Raumklima und ermöglichen dank ihrer hohen Effizienz besonders schlanke und somit leichte Aufbauten – ein wichtiger Faktor insbesondere in der Sanierung älterer Dächer. Angenehmer Zusatzvorteil: Eine Modernisierung des Obergeschosses kann vielfach dazu genutzt werden, durch einen Ausbau unter dem Dach weitere Wohnfläche zu gewinnen. (djd)

Der Staat packt mit an: Vor umfassenden Modernisierungen wie eine Dämmung des Dachs sollten sich Hauseigentümer zu Fördermitteln informieren. Foto: DJD/Paul Bauder/Michael Hauler





OBERMEISTER DIRK HILDEBRANDT:

„Unser Handwerk bleibt zukunftsicher – und wird immer nachhaltiger“

Herr Hildebrandt, warum interessieren sich aktuell wieder mehr junge Menschen für den Dachdeckerberuf?

Die intensive Nachwuchsarbeit unseres Zentralverbands sowie zahlreicher Innungen trägt Früchte. Auf Berufsmessen, in Schulen und über Social Media zeigen wir, wie vielseitig und zukunftsfähig unser Handwerk ist. Junge Menschen erkennen, dass sie bei uns nicht nur körperlich arbeiten, sondern aktiv an einer nachhaltigeren Zukunft mitwirken – und das in einem krisensicheren Umfeld mit sehr guten Karrierechancen.

Inwiefern leisten Dachdeckerinnen und Dachdecker einen Beitrag zur Energiewende?

Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit liegt mittlerweile im Bereich der erneuerbaren Energien – insbesondere bei der fachgerechten Montage von Photovoltaikanlagen. Hier braucht es unsere Expertise: Wir prüfen die Statik und Eignung des Daches, sorgen für die sichere Befestigung der Module und achten auf Wartungswege und die Witterungsbeständigkeit der Konstruktion. Damit schaffen wir die Grundlage für die Energiewende auf jedem einzelnen Hausdach.

Was sollten junge Menschen mitbringen, die Dachdecker werden wollen?

Neben handwerklichem Geschick sind Schwindelfreiheit, körperliche Fitness und Teamgeist wichtig – auf dem Dach muss man sich blind aufeinander verlassen können. Technisches Interesse ist heute eben-

falls gefragt, da moderne Arbeitsmittel wie Drohnen oder digitale Planungstools längst zum Alltag gehören. Wer neugierig ist, kann über Praktika oder Schnuppertage bei einem unserer Innungsbetriebe einen realistischen Einblick gewinnen.

Wie steht das Dachdeckerhandwerk aktuell wirtschaftlich da – vor dem Hintergrund der Baukrise?

Die Krise im Neubau trifft unsere Branche zwar, aber weniger hart als andere. Rund 70 Prozent unserer Aufträge entfallen auf Sanierung, Wartung und Modernisierung – dieser Bereich bleibt stabil. Der Boom bei Photovoltaik kompensiert viele Einbußen, zumal auch in 2025 die Nachfrage nach energetischer Dachsanierung dank Programmen wie der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) weiterhin hoch ist.

Wie digital ist das Dachdeckerhandwerk inzwischen?

Wir setzen zunehmend auf digitale Technologien: Dachvermessungen mit Drohnen, digitale Bauakten oder Software zur Einsatzplanung sind keine Seltenheit mehr. Auch KI wird künftig unterstützend zum Einsatz kommen – etwa bei der Materialkalkulation oder in der Kundenkommunikation. Aber klar ist: Kein Algorithmus ersetzt das Können auf der Baustelle. Unsere Arbeit bleibt ein echtes Handwerk.



**Ihr Dach nur
vom Fach!!!**

Die Fachbetriebe der Dachdeckerinnung

Bilitza, Andreas**Dachdeckermeister**

38524 Sassenburg
Dorfstraße 54 e
Tel. (0 53 78) 98 03 50
www.meindachdecker-bilitza.net

De Marco, Felix**Dachdeckerei**

29392 Wesendorf
Fuchsring 11
Tel. (01 51) 70 87 73 61

Globke, Manuel

38518 Gifhorn
Steinstraße 1
Tel. 0151 / 50 77 74 84
www.mg-bedachungen.de

Henke Bedachungen**Inh. Dipl. Ing. Thomas Henke**

38518 Gifhorn
Fallerslebener Straße 6
Tel. (0 53 71) 1 23 08
www.henke-bedachungen.de

Henters, Hans-Jürgen**Dachdeckermeister**

38550 Isenbüttel
Schlosserstraße 2
Tel. (0 53 74) 67 10 42
www.dachdeckermeister-henters.de

Axel Hertwich GmbH**Dachdeckermeisterbetrieb**

38448 Wolfsburg
Alte Dorfstraße 16
Tel. (0 53 61) 65 57 71
www.hertwich-dach.de

Hildebrandt, Dirk**Dachdeckerei - Klempnerei**

29393 Groß Oesingen
Molkereistraße 13
Tel. (0 58 38) 5 42

Jakobides, Heinz**Inh. Uwe Jakobides**

38446 Wolfsburg
Kronekenberg 15
Tel. (0 53 63) 4 03 39
www.jakobides-bedachungen.de

Karstens GmbH**Dachdeckerei - Zimmerei**

29365 Sprakensehl
Hauptstraße 13
Tel. (0 58 37) 14 08 80
www.karstens-gmbh.de

Ralph Karstens GmbH**Dachdeckerbetrieb**

29386 Hankensbüttel-Emmen
Emmer Dorfstraße 51
Tel. (0 58 32) 97 90 04
www.ralph-karstens.de

Lemberger, Werner**Dachdeckermeister**

29379 Wittingen-Knesebeck
Gifhorner Straße 11
Tel. (0 58 34) 3 31
www.lemberger-dach.de

Willi Mawrow**Willis Dachdeckerei**

38518 Gifhorn
Zeisigweg 5
Tel. (01 71) 2 99 77 55
info@willisdachdeckerei.de

Olschowka GmbH**Dachdeckerbetrieb**

38440 Wolfsburg,
Tischlerstraße 2
Tel. (0 53 61) 1 34 57
www.olschowka.de

Pillich, Mark**Dachdeckermeister**

38179 Schwülper
Braunschweiger Straße 11a
Tel. (0 53 03) 99 07 29
www.dachdeckerei-pillich.de

Plikat GmbH & Co. KG**Dachdeckerei**

38527 Meine OT Grassel
Gartenstraße 14a
Tel. (0 53 04) 59 04

Ramme, Jan-Christian**Ramme Bedachungen**

38536 Meinersen
Wiesenweg 18a
Tel. 0171 / 3449854
www.rammebedachungen.de

Roloff, Lutz**Dachdeckerbetrieb**

38527 Meine-Abbesbüttel
Meiner Straße 14a
Tel. (0 53 04) 32 36

Rosin, Silvia**Dachdeckerbetrieb**

38551 Vollbüttel
Druffelbecker Weg 6 A
Tel. (0 53 74) 91 82 56

Schacht GmbH, Kurt**Dachdeckerbetrieb**

38518 Gifhorn-Wilsche
Alte Poststraße 58
Tel. (0 53 71) 78 67
www.kurt-schacht.de

Schulz & Ebsen**Dach- und Fassadenbau GmbH**

29386 Dedelstorf-Lingwedel
Im Dorfe 8
Tel. (0 58 38) 7 11
www.schulz-ebsen.de

Schwarz, Markus

Heinrichswinkel 6B
38448 Wolfsburg
Tel. 0171 / 9 50 14 75
ddm-markus-schwarz@gmx.de

Sprengel, Julius**Dachdeckermeister**

38518 Gifhorn
Rotstraße 5
Tel. (01 51) 2 52 101 81
www.sprengel-dach.de

Stielau, Thorsten**Dachdeckerei - Zimmerei**

38448 Wolfsburg
Heinrichswinkel 12a
Tel. (0 53 63) 8 16 30 50
www.zimmerei-wob.de

Dachdeckerei Voß**GmbH & Co. KG**

38518 Gifhorn-Gamsen
Hamburger Straße 6
Tel. (0 53 71) 79 37
www.meisterbetrieb-voss.de

Wahry, Mario**Dachdeckermeister**

38533 Vordorf-Rethen, Höhe 25
Tel. (01 62) 1 72 38 04
oder (0 53 04) 50 15 06
www.wahry-dachdecker.de

Waldmann, Siegfried**Dach und Fassade GmbH**

38536 Meinersen
Platenkamp 21
Tel. (0 53 72) 53 73
www.dachdeckerei-fassadenbau.de

**Wolfsb. Bedachungs-
ges. mbH Hanky & Co.**

38446 Wolfsburg
Daimlerstraße 14
Tel. (0 53 61) 5 15 71

Zschumme**GmbH & Co. KG**

29378 Wittingen
Lessingstraße 10
Tel. (0 58 31) 86 82
www.zschumme-dach.de



Energie von der Sonne: Photovoltaik spielt bei der nachhaltigen Stromversorgung eine weiter wachsende Rolle. Foto: bigshottheory/123RF

Strom-Ernte vom Dach

DÄMMUNG, EINDECKUNG UND PHOTOVOLTAIK ALS GESAMTSYSTEM PLANEN

Der Ausbau erneuerbarer Energien schreitet weiter rasant voran: Die installierte Leistung aller Photovoltaikanlagen in Deutschland lag Ende 2024 bei 99.800 Megawatt, berichtet das Umweltbundesamt – das entspricht einer Verdoppelung in lediglich fünf Jahren. Bayern ist das Bundesland mit der meisten installierten Leistung, gefolgt von Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Die Nutzung der Sonnenenergie bietet zahlreiche ökologische und wirtschaftliche Vorteile. Neben den Dächern von Eigenheimen und Mehrfamilienhäusern weisen insbesondere Flachdächer großer Gewerbe- und Industriegebäude gute Voraussetzungen für eine nachhaltige Stromerzeugung auf.

Voraussetzungen für langlebige PV-Anlage

Allerdings darf das Tempo bei den Kapazitätserweiterungen nicht zulasten der Qualität gehen, unterstreichen Experten. „Vor der Installation einer Photovoltaikanlage ist es entscheidend, dass das Dach in einem technisch einwandfreien Zustand ist. Eine langlebige und sichere Abdichtung sowie eine effiziente Wärmedämmung sind Grundvoraussetzungen“, unterstreicht Matthias Dörr von einem namhaften Dachsystem-Hersteller.

Werden diese Bedingungen nicht erfüllt, droht nicht nur ein Energieverlust und ein damit verbundener wirtschaftlicher Schaden durch mangelhafte Dämmung, sondern es besteht auch das Risiko von Feuchtigkeitsschäden durch unzureichend abgedichtete Durchdringungen. Erster Ansprechpartner sollte daher stets das regionale Fachhandwerk sein – sowohl bei Privaddächern als auch bei Flachdächern von gewerblichen oder öffentlichen Gebäuden.

Stromerzeugung und Dachbegrünung kombinieren

Bei der Planung einer Photovoltaikanlage sind verschiedene technische Aspekte zu beachten, beispielsweise die ausreichende Tragfähigkeit der Wärmedämmung sowie

zusätzliche Lasten durch die Photovoltaikanlage. Um die Installation passend für die jeweilige Dachfläche auszulegen, empfiehlt sich daher eine fachgerechte und detaillierte Planung.

Eine spezielle Herausforderung bei der Montage von Photovoltaikmodulen auf Flachdächern stellt die Vermeidung von Perforationen in der Dachhaut dar. Um Schäden und Undichtigkeiten vorzubeugen, bieten sich spezielle Montagesysteme an. Vorteilhaft ist ebenso die Kombination von Photovoltaik und Dachbegrünung: Begrünte Dächer bieten zusätzlich zum Energiegewinn zahlreiche ökologische Vorteile wie neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere sowie eine Verbesserung des Gebäudeklimas. (djd)



Photovoltaikanlagen auf dem Dach des Eigenheims tragen zu mehr Unabhängigkeit bei der Energieversorgung bei.

Foto: DJD/Paul Bauder

Zeit für einen Neuanstrich

FARBE, FACHKRÄFTE UND FRISCHE IDEEN STÄRKEN DAS MALERHANDWERK

In der Region Gifhorn zeigt sich das Malerhandwerk so facettenreich wie nie. Zwischen klassischer Wandgestaltung, moderner Fassadentechnik und nachhaltigen Materialien hat sich der Beruf in den letzten Jahren stark weiterentwickelt – und bleibt dabei krisensicher und kreativ.

Neubaukrise und Sanierungsboom

Während im Neubausektor aktuell Zurückhaltung herrscht, können Malerbetriebe von einer steigenden Nachfrage in anderen Bereichen profitieren. Besonders gefragt sind energetische Modernisierungen, hochwertige Sanierungen und kreative Fassadengestaltungen. Der Trend geht zu langlebiger Qualität, regionalem Handwerk und individueller Beratung – ein klarer Vorteil für kleinere, spezialisierte Betriebe in der Region.

Nachhaltigkeit und Digitalservice

Die Ansprüche der Kundschaft sind gestiegen. Neben handwerklicher Präzision wird heute großer Wert auf nachhaltige



Materialien, termintreue Umsetzung und saubere Arbeit gelegt. Auch der Kontakt mit den Betrieben verändert sich: Terminvereinbarungen per App, schnelle Rückmeldungen über Messenger-Dienste oder digitale Projektabspraken sind längst keine Ausnahme mehr.

Technik trifft Kreativität

Gestalterisch wird es immer spannender: Fugenlose Wand- und Bodenbeschichtungen, individuelle Spachteltechniken und ökologische Farben prägen moderne Wohnkonzepte. Gleichzeitig gewinnt technisches Know-how an Bedeutung – etwa

bei der Schimmelprävention oder der Umsetzung von Wärmedämmmaßnahmen. Um mit diesen Entwicklungen Schritt zu halten, investieren viele Betriebe gezielt in Weiterbildung.

Gute Berufsperspektiven

Trotz positiver Marktlage bleibt die Suche nach qualifiziertem Nachwuchs eine große Herausforderung. Der Malerberuf bietet vielfältige Möglichkeiten: von klassischer Farbgestaltung über Hightech-Beschichtungen bis hin zur Spezialisierung in Bereichen wie Denkmalpflege oder Energieeffizienz. Kreativität, handwerkliches Können und Teamarbeit stehen im Mittelpunkt – und die Perspektiven reichen vom Gesellenstatus bis zur Selbstständigkeit.

Malerhandwerk im Wandel

Das Malerhandwerk ist im Umbruch – moderner, digitaler, nachhaltiger. Wer Farben liebt, handwerkliches Geschick mitbringt und eine sinnstiftende Tätigkeit mit Zukunft sucht, findet hier beste Chancen. Und: Gute Fachkräfte sind überall gefragt – auch und gerade in Gifhorn.



Schönheit und Schutz: Tapete versus Putz

MACKEN VERHINDERN, RISSE KASCHIEREN UND IMMER WIEDER NEU GESTALTEN

Wände sind nicht nur zum Bilderaufhängen da: Ihre farbliche Gestaltung gibt einem Zimmer Atmosphäre und Charakter, kann kleine Räume größer und große behaglicher wirken lassen. Vor dem Streichen stellt sich aber oft eine andere Frage: Tapete oder Putz? Gerade in Neubauten ist es oft verführerisch, direkt auf den Putz zu streichen. Denn der ist noch glatt und makellos, und meist soll es auch schnell gehen.

Allerdings zeigen sich gerade beim Wohnen mit Kindern oft bald die Nachteile. Denn nackter Putz ist recht empfindlich. Eine Berührung mit dem Staubsauger, ein umgefallener Stuhl oder ein zu spät gebremstes Spielauto, und schon sind die ersten Macken und Kratzer da. Noch dazu gibt es in neuen Gebäuden oft Setzrisse. Mit einer Glattvlies- oder Vlies-Rauhfasertapete lassen sie sich nicht nur leicht überbrücken, auch gegen Stöße und Co.

sind die Wandverkleidungen deutlich robuster.

Wohngesunder Klassiker fürs Kinderzimmer

Bei der Wahl der Tapete gibt es viele Möglichkeiten. In Kinderzimmern bietet sich vor allem die klassische Raufasertapete an. Sie ist nicht nur robust, einfach zu tapezieren und je nach Alter und Wünschen der Kinder mehrfach kreativ überstreichbar, sondern auch besonders wohngesund. So kommt beispielsweise die „Raufaser Classico“ von Erfurt völlig ohne bedenkliche Weichmacher, Lösungsmittel sowie PVC aus und ist nachweislich emissionsarm, was das Umweltsiegel „Blauer Engel“ belegt. Die feuchtigkeitsregulierenden Eigenschaften der Raufasertapete sorgen außerdem für ein angenehmes Raumklima – ein großes Plus in Kinderzimmern, wo tagsüber gelernt und gespielt und nachts geschlafen wird.

Vliesvariationen von glatt bis strukturiert

Während bei den Kleinen das Praktische und Gesunde Vorrang hat, ist in „Erwachsenenräumen“ heutzutage öfter eine putzähn-

liche, cleane Oberfläche gewünscht. Hierfür sind Glattvliesstapeten eine gute Wahl, denn sie unterscheiden sich kaum von einer „nackten“ Wand, bieten aber Schutz, Behaglichkeit und die Möglichkeit, kleine Risse und Co. zu kaschieren. Dazu sind sie durch die Wandklebetechnik ganz easy anzubringen und durch einfaches Abziehen ebenso leicht wieder zu entfernen – Tipps dazu gibt es unter www.erfurt.com/tipps.

Wer es nicht so glatt liebt, kann auch auf geprägte Vliestapeten mit vielen verschiedenen Strukturen zurückgreifen. Nicht zuletzt gibt es die Möglichkeit, das Streichen einzusparen und gleich auf eine farbige Tapete zu setzen. Die aktuellen Trendfarben gibt es zum Beispiel bei www.erfurt.com. (djd)

Foto: followtheflow/123RF



FARBPOWER FÜR EIN NEUES WOHNGEFÜHL

TRENDFARBEN FÜR MODERNEN LOOK

Mit Farbe zieht Abwechslung ein ins Zuhause. Eine neue Gestaltung der Wände verändert die Atmosphäre im Handumdrehen und lässt sich zudem besonders unkompliziert verwirklichen. Wer Lust auf einen buchstäblichen Tapetenwechsel hat, findet mit den angesagten Trendfarben für das Jahr 2025 besonders viel Auswahl: Von einem kräftigen Blau über eine sommerliche Farbe, die an das Rot von Wassermelonen erinnert, bis zu vier angesagten sanften Pastelltönen reicht die Bandbreite für mehr Freude am individuellen Wohnen.

Pastellig bis knallig

Der Name ist Programm bei allen sechs Trendfarben – egal ob eher zurückhaltend oder mit kräftigeren Wandfarben, die Lust auf Farbe machen. So lässt etwa

ein Kornblumen-Blau zu Hause fröhliche Sommerblumen erblühen, während andere Farbtöne warme Sommeratmosphäre und eine relaxte Stimmung in die eigenen vier Wände bringen.

Einfach und sauber in der Anwendung

Aktuelle Premiumfarben überzeugen neben Trendfarben oft auch mit neuen Rezepturen. Durch die Premiumqualität können Farben an der Wand eine besonders glatte Oberfläche erzielen und dadurch entsteht eine besonders strahlende Farbwirkung. Zudem sind sie hochdeckend, tropf- und spritzgehemmt sowie frei von Lösemitteln, Weichmachern und Konservierungs-

stoffen und daher auch für Allergiker geeignet. Die angesagten Trendfarben eignen sich für alle Neu- und Renovierungsanstriche im Innenbereich wie auf Raufaser und Prägetapeten, alten Dispersionsfarbenanstrichen, Gipskarton- und Zementfaserplatten, Mauerwerk, Putz und Beton. (djd)



Fotos: DID/Schöner Wohnen Farben

Igor Au Malermeister

JETZT TERMIN VEREINBAREN



UNSER VERSPRECHEN **Qualität**

Unsere Kunden bewerten unser Gesamtpaket, statt uns nur am Preis mit anderen zu vergleichen. Die Vorbereitung auf ein Gespräch, der Termin vor Ort, das anschließende Nachfassen und mögliche Fragen zum Angebot, sowie die Umsetzung und die Einbindung des Kunden in die Prozesse. Unsere Sauberkeit und Ordnung, ist mindestens genauso wichtig wie die Umsetzung der Aufträge selbst.

Überzeugen auch Sie sich vom Konzept Au.

Ihr Igor Au

Malermeister

Telefon: 0151-40532037 | E-Mail: info@au-malermeister.de



Zuverlässig

Ihre einzige Aufgabe besteht darin, uns zu beauftragen. Ab jetzt haben Sie einen zuverlässigen Partner an Ihrer Seite.



Schnell

In einem Gespräch sagen Sie uns alle, was Ihnen wichtig ist. Wir nehmen uns Zeit und Ruhe gleich zu Anfang, damit alles auf Anhieb verstanden wird. Anschließend können wir das besprochene zügig umsetzen.



Sauber

Sauberkeit und Ordnung ist ein hohes Gut, was nicht nur über die Qualität unserer Handarbeit viel aussagt, es motiviert auch das gesamte Team auf mentaler Ebene.

Aufatmen in den eigenen vier Wänden

SO EINFACH GESTALTET MAN SEIN
WOHLFÜHL-ZUHAUSE SELBST



Foto: maxvanit/123RF

Während wir draußen Pollen, Feinstaub und Schadstoffen ausgeliefert sind, können wir uns in den eigenen vier Wänden ein echtes Wohlfühlklima schaffen. Lehm, einer der ältesten Baustoffe der Menschheit, ist ideal für einen wohngesunden Innenausbau und erlebt daher aus guten Gründen seit einigen Jahren ein Comeback. Das rein mineralische Naturmaterial speichert Wärme, gleicht Luftfeuchtigkeit aus und kann sogar unangenehme Gerüche binden. Anders als synthetische Baumaterialien wirkt Lehm wie ein natürlicher Filter, der das Raumklima spürbar verbessert. Besonders für Allergiker, Familien mit Kindern oder gesundheitsbewusste Menschen ist das ein entscheidender Vorteil.

Einfach Verarbeitung mit ökologischen Pluspunkten

Mit trockenen Lehmputzplatten ist ein Innenausbau genauso einfach umzusetzen wie mit herkömmlichem Gipskarton. Spezialwissen wie bei der nassen Verarbeitung von Lehmputz ist nicht mehr nötig. Ob als Wandverkleidung, Deckenelement oder mit einer Ausstattung für Wand- oder Decken-Flächenheizung: Die vorgefertigten Platten sind vielseitig einsetzbar und eignen sich selbst für den Eigeneinbau. Und falls mal ein Patzer passiert: Lehm ist fehlertolerant, das meiste lässt sich problemlos ausbessern.

Gesund wohnen ohne Kompromisse

Früher war Lehmbau oft mit dem Image rustikaler Öko-Einrichtungen verbunden, doch heute bietet das Material moderne Ästhetik und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Die Oberflächen der Lehm-Trockenbauplatten können mit Lehmstreichputz oder Lehmfarben vielseitig gestaltet werden, in minimalistischem Weiß, trendigen Erdtönen, mit zarten oder kräftigen Farben. Der Kreativität sind hier kaum Grenzen gesetzt. Und weil Lehm atmungsaktiv ist, wirken Räume nicht nur schöner, sondern fühlen sich auch natürlicher, frischer und gesünder an.

Nachhaltig, gesund und zukunftssicher

Für Menschen, die nach gesunden Alternativen zu konventionellen Baumaterialien suchen, bietet Lehm auf ganzer Linie überzeugende Argumente. Er ist frei von Schadstoffen und allergikerfreundlich. Lehm wird aus rein mineralischen, natürlichen Zutaten gewonnen und benötigt in der Herstellung wenig Energie. Wer heute auf Lehmputz-Trockenbauplatten setzt, investiert nicht nur in sein Wohlbefinden, sondern auch in eine umweltfreundliche Zukunft.

(djd)



Leicht zu verarbeiten und vielseitig gestaltbar: Mit trockenen Lehmbauplatten kann sich jedermann die positiven Eigenschaften von Lehm in die eigenen vier Wände holen.

Foto: DJD/Naturbo

Am besten gleich zum Profi

ENERGETISCH SANIEREN MIT FACHHANDWERKERN



Eine fundierte Planung mit spezialisiertem Fachwissen schafft die Grundlage für eine erfolgreiche Sanierung.

Foto: DJD/Sto



Mit Profis aus dem Fachhandwerk gehen Hausbesitzer bei der energetischen Sanierung auf Nummer sicher.

Foto: DJD/Sto

Wer sein Eigenheim energetisch sanieren möchte, steht vor einer Vielzahl an Fragen: Welche Maßnahmen sind besonders wichtig? Wie schnell rechnet sich zum Beispiel eine Wärmedämmung? Welche Gestaltungsmöglichkeiten für die Fassade gibt es? Und wie findet man Fachbetriebe und Energieberater, auf deren Kompetenz und Erfahrung Verlass ist? Da es sich bei jeder Sanierung um eine langfristige Investition handelt, sollte die Planung gut durchdacht sein und auf fundiertem Wissen beruhen.

Spezialisierte Handwerker finden

Die Komplexität einer energetischen Sanierung ist nicht zu unterschätzen – vom erhofften Energiespareffekt bis zum langfristigen Erhalt und Schutz der Bausubstanz. Deshalb sind auf die Sanierung von Ein- und Zweifamilienhäusern spezialisierte Fachhandwerker die richtigen Ansprechpartner. Sie bringen für die Anforderungen überdurchschnittliches technisches Know-how mit, kennen die aktuellen Vorschriften und können zu Fördermöglichkeiten informieren, von denen Hauseigentümer bei einer nachhaltigen Dämmung profitieren.

Denn durch die Verbesserung der Energieeffizienz lassen sich langfristig Heizkosten einsparen und der CO₂-Ausstoß verringern. Dabei arbeiten Klimapartner mit moder-

nen digitalen Tools, um bereits vor der Sanierung verschiedene Gestaltungsoptionen und Farbvarianten zu simulieren. Hauseigentümer erhalten somit einen realistischen Eindruck davon, wie die Fassade nach der Sanierung aussehen wird. Ebenso erfolgt die Flächenermittlung der Fassade schnell und kosteneffizient in der Regel über eine App.

Dämmen mit Mehrwert

Ein weiterer Vorteil ist das breite Netzwerk. Auf diese Weise profitieren Hauseigentümer von direkten Kontakten zu qualifizierten Energieberatern sowie weiteren Fachbetrieben, die für eine erfolgreiche Sanierung erforderlich werden. Sie begleiten Hausbesitzer von der Ist-Analyse über die

Beratung und Planung bis zur fachgerechten Umsetzung. Die enge Abstimmung zwischen den beteiligten Gewerken sorgt für einen reibungslosen Ablauf und hochwertige Ergebnisse.

Egal, ob Teilsanierung oder umfassende energetische Modernisierung – die Experten gehen gezielt auf die Bedürfnisse jedes Projekts ein. Unter www.wertsache-zukunft.de/kontakt etwa findet sich die Möglichkeit, direkt Kontakt mit einem Ansprechpartner aus der Nähe aufzunehmen. Gut zu wissen für alle Hauseigentümer: Eine fachgerecht durchgeführte energetische Sanierung erhöht nicht nur den Wohnkomfort, sondern steigert perspektivisch auch den Marktwert der Immobilie. (djd)



Mit modernen Digitaltools können die Klimapartner Hauseigentümern bereits vorher zeigen, wie das Eigenheim nach der Sanierung aussehen wird.

Foto: DJD/Sto

Energetische Sanierung mit Fördervorteil

DAS EIGENHEIM MODERNISIEREN UND FINANZIELLE VORTEILE ERHALTEN



Lichtdurchflutet und energieeffizient: Moderne Dreifachverglasungen helfen beim Energiesparen und sind daher förderfähig. Foto: DJD/Solarlux/Malik Pahlmann

Hauseigentümer, die ihr Eigenheim energieeffizient modernisieren möchten, können von attraktiven staatlichen Förderungen profitieren. Egal, ob sie mehr Wohnraum schaffen, Räume heller und freundlicher gestalten, großzügige Glasanbauten oder ein neues Raumkonzept realisieren: Zahlreiche Umbaumaßnahmen können durch Zuschüsse und Steuervorteile unterstützt werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Renovierung gleichzeitig die Energiebilanz des Hauses verbessert. Im Folgenden gibt es einen Überblick über die Fördermöglichkeiten und wichtige Voraussetzungen.

So unterstützt der Staat

Zur Förderung energetischer Sanierungen stehen grundsätzlich zwei Optionen zur

Wahl: Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bietet Zuschüsse von bis zu 12.000 Euro. Dazu braucht es eine Energieberatung, die einen individuellen Sanierungsfahrplan erstellt und analysiert, welche energetischen Verbesserungen sinnvoll sind. Hausbesitzer können dabei selbst entscheiden, welche der vorgeschlagenen Maßnahmen sie umsetzen möchten. Die zweite Option ist ein Einkommenssteuerbonus nach §35c EStG. Hier winkt ein Steuervorteil von bis zu 20 Prozent der Kosten – maximal 40.000 Euro, verteilt über drei Jahre.

Viele Hersteller unterstützen bei der Antragstellung, begleiten den Prozess und finden das ideale Fördermodell für Hauseigentümer. Viele dreifachverglaste Fenster



39343 Ingersleben - OT Ostingersleben

Hinterdorfstraße 23

Telefon 03 90 52-4 78 - Fax 03 90 52-66 77

info@alu-factory.com - www.alu-factory.com

- Terrassendächer bis 7 m mit 2 Stützpfeuern möglich
- Sonnenschutzanlagen
- Fenster
- Türen
- Wintergärten
- Kellereingangsüberdachungen

**Sichern Sie sich jetzt
10% SOMMERRABATT**



Komplettleistung: Beratung – Aufmaß – Fertigung – Montage

und Wintergärten sind nicht nur energieeffizient, sondern auch förderfähig.

Antrag stellen vor Baubeginn

Wichtig: Der Antrag muss vor Baubeginn gestellt werden, auch wenn der Vertrag mit dem ausführenden Unternehmen bereits unterschrieben ist. Für die BAFA-Förderung ist zu beachten, dass das Haus mindestens fünf Jahre alt sein muss. Beim Steuerbonus sind es zehn Jahre seit der Grundsteinlegung. Hier ist außerdem die Unterstützung durch einen Steuerberater erforderlich. Unter www.solarlux.com steht zudem ein praktischer Fördercheck zur Verfügung, der Interessierten einen ersten Überblick bietet.

Wohnkomfort durch moderne Verglasung

Besonders attraktiv sind großflächige Verglasungen: Dreifachglas reduziert den Wärmeverlust um bis zu 40 Prozent im Vergleich zu herkömmlichen Fenstern. Das spart nicht nur Energie, sondern steigert auch den Wohnkomfort. Große Glasflä-



Das Zuhause verschönern, Energie sparen und von staatlichen Zuschüssen profitieren: Ein Glasanbau wie ein Wintergarten bietet gleich mehrere Vorteile auf einmal.

Foto: DJD/Solarlux/Malik Pahlmann

chen durchfluten den Raum mit Licht und öffnen den Blick in den Garten. Sobald die Temperaturen steigen, wird die Glasfassade geöffnet, innen und außen sind

miteinander verbunden. Ein Wintergarten vereint alle Vorteile: Er schafft zusätzlichen Wohnraum, sorgt für mehr Tageslicht und eine verbesserte Energiebilanz. (djd)

Seit über **45** Jahren

Ihr Geld wert!



WIEGMANN GMBH
FENSTER · TÜREN

Braunschweiger Straße 143, 38518 Gifhorn
Tel. (0 53 71) 94 30-0, Fax 94 30 30
www.wiegmann.gmbh

PFOSTEN-RIEGEL-FASSADEN
FENSTER

HAUSTÜREN

GARAGENTORE

INNENTÜREN

SMART HOME

FLIEGENGITTER

ROLLLÄDEN

MARKISEN

TERRASSENDÄCHER

HEBESCHIEBETÜREN



Farbkombinationen zum Wohlfühlen

SO STIMMT MAN FENSTER UND WÄNDE IM TREND-TON MOCHA MOUSSE AUF EINANDER AB

Ein Schluck warmer Kakao an einem kühlen Morgen, der Duft frisch gemahlener Kaffeebohnen oder das samtige Aroma von dunkler Schokolade – „Mocha Mousse“, der Pantone-Farbtone des Jahres 2025, bringt genau diese Gefühle von Wärme, Genuss und Geborgenheit in die Welt der Architektur und des Designs. Der satte, erdige Brauntöne erinnert an wohlige Genussmomente. Um ihn voll auszukosten, kann man mehrere Farbelemente eines Raumes miteinander kombinieren – etwa die Wand- und Fensterfarben.

Matte Optik für die Fenster

Das Programm „Pantone Color of the Year“ wurde ins Leben gerufen, um die Design-Community und Farbenthusiasten zu Gesprächen rund um Farben einzuladen und damit die Zusammenhänge zwischen Farben und Kultur in den Fokus zu rücken. Unter www.pantone.com erfährt man mehr dazu.

Ihr volles Potenzial entfaltet die diesjährige Fokusfarbe Mocha Mousse in einer harmonischen Farbpalette, die Beige-, Creme-, Taupe- und Brauntöne umfasst. Diese schaffen eine starke, vielseitige Basis, die schlichte Eleganz ausstrahlt und Raum für individuelle Gestaltungsideen lässt. Zu Mocha Mousse an der Zimmerwand passt am besten eine extrem matte Oberfläche bei den Fensterprofilen.



Der Brauntöne macht Wände auch im Badezimmer oder der Gästetoilette wohnlich – schön, wenn er in der Fensterfarbe aufgegriffen wird.

Fotos: DJD/Rehau, DJD

Die sandmatte Oberflächenstruktur in verschiedenen Farben punktet durch die überzeugende Anmutung von pulverbeschichtetem Aluminium. Dank einer speziellen Narbung ist die Oberfläche besonders kratzfest. Die funktionale Beschichtung zeichnet sich zudem durch eine sehr niedrige Oberflächenspannung aus, was die Reinigung erleichtert. Zudem sorgt die sogenannte Cool-Colors-Technologie für eine Reduzierung der Oberflächentemperatur.

Das ist besonders in heißen Sommern angenehm. Es gibt ästhetisch ansprechende Oberflächen, die sowohl moderne Neubauten als auch anspruchsvolle Altbauten

nierungen gut ergänzen und für Fenster, Hebeschiebetüren und Haustüren gleichermaßen geeignet sind.

Fenster für mehr Lebensqualität

Auch noch wichtig zu wissen: Die Farbe eines Fensters ist nur einer von mehreren Aspekten. Auch die technischen Möglichkeiten der Fenster, etwa Einbruchschutz, Wärmedämmung, Lärminderung und Sichtschutz, sind heutzutage sehr vielfältig und sollten bei Neubau oder Sanierung keinesfalls außer Acht gelassen werden. (djd)

Innenarchitektur mit Durchblick

GLAS SCHAFFT IM INNENAUSBAU WEITE UND EIN GEFÜHL VON LEICHTIGKEIT

Wer sagt, dass Glas nur für Fenster da ist? Der Werkstoff hat auch in der modernen Innenarchitektur längst einen festen Platz gefunden. Wer Wohnräume offen, hell und modern gestalten möchte, hat mit Glas alle Freiheiten für einladende Bereiche mit attraktivem Design. Ob Treppengeländer, Duschwand oder Raumteiler – das Material ist überall dort gefragt, wo Licht, Leichtigkeit und Ästhetik zusammentreffen sollen.

Mehrwert Raumgestaltung mit Transparenz

Helle, offene Wohnkonzepte sind beliebt – und Glas spielt dabei eine tragende Rolle. Es reflektiert Tageslicht, öffnet den Blick und verleiht auch kleineren Räumen eine großzügige Wirkung. Darüber hinaus ermöglicht es eine individuelle Gestaltung: Örtliche Fachbetriebe können Glaselemente wie Trennwände, Türen oder Treppen exakt nach Wunschmaß anfertigen und auf diese Weise individuelle Wohnideen verwirklichen.

Besonders elegant wirkt zum Beispiel eine Galerie mit gläsernem Geländer oder einer durchsichtigen Brüstung. Auch transparente Treppen wirken, als wenn sie im Raum schweben. Und ein Blickfang ist eine gläserne Balustrade. Dabei kommt selbstverständlich die Sicherheit nicht zu kurz: Hochwertige Verbundsicherheitsgläser mit geprüfter Absturzsicherung machen



Im Bad bewährt sich Glas als Material für hygienische, barrierefreie Duschen.

Foto: DJD/UNIGLAS/Marc Sourbron

die filigrane Optik alltagstauglich. Wer sich inspirieren lassen oder beraten lassen möchte, findet unter www.uniglas.de Fachpartner und weitere Planungshilfen.

Design trifft Hygiene in Bad und Küche

Auch in Bad und Küche überzeugt Glas mit klaren Linien. So setzen zum Beispiel hochwertige Ganzglasduschen nicht nur stilvolle Akzente, sondern punkten auch durch einfache Pflege und Langlebigkeit. Das glatte Material ist besonders hygie-



Eine offene Galerie mit viel Glas schafft einen lichtdurchfluteten, freundlichen Bereich.

Foto: DJD/Uniglas

nisch und bleibt dauerhaft ansehnlich – ein Pluspunkt für moderne Wellnessbäder. In der Küche wiederum kann Glas sowohl funktional als auch dekorativ eingesetzt werden: als robuste, leicht zu reinigende Arbeitsplatte oder als edle Rückwand mit Wunschmotiv. Dabei muss Glas nicht immer durchsichtig sein. Durch Lackierungen, Sandstrahlung oder ornamentale Veredelungen entstehen ganz persönliche Designlösungen. Ob Schiebetüren, Rückwände oder Raumteiler: Mit Glas lässt sich jeder Wohnbereich individuell und stilvoll gestalten.

Die Glaserei

M. Wolter - Meisterbetrieb

➤ Spritzschutzverglasung für Küchen & Bäder

Vorsfelde, Tel. 05363-81 227 80
Parsau, mobil: 0171 – 61 32 335

www.glaserei-wob.de



Gewerbestraße 18 · 38550 Isenbüttel
Telefon: 05374/3395 · Fax: 05374/67 20 12
Mobil: 0171/415 69 19
www.kaya-bau.de · info@kaya-bau.de

Das Zimmerhandwerk trotz der Baukrise

LAGEBERICHT 2025 – ENTWICKLUNG IM HOLZBAU

Während andere Bereiche des Bauhauptgewerbes mit rückläufigen Umsätzen zu kämpfen haben, erweist sich das Zimmererhandwerk als robustes Rückgrat der Branche. Laut aktueller Totalerhebung des Statistischen Bundesamtes erzielten die Zimmererbetriebe im Jahr 2023 einen beachtlichen Umsatz von 9,934 Milliarden Euro. Auch bei der Zahl der Beschäftigten und Betriebe blieb 2024 weitgehend Stabilität erhalten – ein starkes Signal in wirtschaftlich bewegten Zeiten.

Holz liegt im Trend – und das dauerhaft

Ein eindeutiger Trend setzt sich weiter durch: Der Holzbau boomt. Immer mehr genehmigte Bauvorhaben setzen überwiegend auf den nachhaltigen Werkstoff – sowohl im Wohnungs- als auch im Nichtwohnbau. Die bundesweite Holzbauquote ist 2024 erneut gestiegen. Details zur Entwicklung liefert der soeben erschienene Lagebericht Zimmerer/Holzbau 2025, herausgegeben von Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes.

Abb. 1.1
Tätige Personen und Betriebe

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Tätige Personen	71.561	73.727	74.689	74.239	74.755
Betriebe	11.864	12.014	12.157	12.143	12.134
Durchschnitt	6,0	6,1	6,1	6,1	6,2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Ausbildung mit Perspektive – und wachsendem Frauenanteil

Trotz des allgemeinen Rückgangs an Ausbildungsverträgen in der Bauwirtschaft hält das Zimmererhandwerk Kurs: Mit 8.610 neuen Ausbildungsverträgen stellt es die stärkste Berufsgruppe am Bau. Die Ausbildungsquote von 11,5 Prozent liegt damit doppelt so hoch wie der bundesweite Durchschnitt – ein starkes Zeichen für die Zukunftssicherung des Handwerks. Besonders erfreulich: Der Frauenanteil bei den Auszubildenden wächst kontinuierlich und lag 2024 bei 6,1 Prozent. Das Handwerk wird weiblicher – und vielfältiger.

Fundierte Branchenanalyse für Praxis und Planung

Der Lagebericht 2025 liefert umfassende Kennzahlen, Marktdaten und Einschätzun-

gen zur wirtschaftlichen Lage des Zimmerer- und Holzbaugewerbes – von Konjunktur und Finanzierung über Ausbildung bis hin zu strukturellen Entwicklungen. Betriebe und Finanzpartner finden darin eine wertvolle Orientierung für strategische Entscheidungen.

Die Erkenntnisse beruhen unter anderem auf der Konjunkturumfrage von Holzbau Deutschland, an der sich rund 420 Unternehmerinnen und Unternehmer zum Jahreswechsel 2024/2025 beteiligten, sowie auf Daten des Statistischen Bundesamtes und des Betriebsvergleichs.

Der vollständige Bericht steht online zur Verfügung – in der Rubrik „Aktuelles / Lagebericht und Statistiken“ auf der Website von Holzbau Deutschland.

DIE WALZ LEBT – WANDERGESELLEN IM GIFHORNER MÜHLENMUSEUM



Außergewöhnliche Verstärkung für das Gifhorner Mühlenmuseum 2024: Zwei Zimmerer hatten in ihrer typisch traditionellen Walz-Kluft spontan Aufnahme gefunden. Das Mühlenmuseum ist Anlaufstelle für Wandergesellen – auch anderer Gewerke. Das passt zum Gesamtkonzept des Museums. Die jungen Wandergesellen legen bürgerliche Nachnamen und Handys ab und üben sich auf der Walz – die

der Tradition zufolge mindestens drei Jahre und einen Tag dauern muss – in Genügsamkeit. Zimmerer Anton bereiste Marokko und Estland und kam zu seinem Beruf über ein freiwilliges soziales Jahr in der Denkmalpflege. René ging nach Jobs auf Baustellen auf die Walz, fand am Arbeiten und Weiterreisen Gefallen.



Holz ist Hightech –

ZIMMERER – INNOVATIVE TECHNIKEN ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Holzbau liegt im Trend – und das nicht nur auf dem Land. Immer mehr Kindertagesstätten, Schulen, Mehrfamilienhäuser und sogar Hochbauten entstehen aus Holz. „Was früher als altmodisch galt, steht heute für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und moderne Bauweise“, sagt Christian Kaiser, Obermeister der Zimmerer-Innung Gifhorn-Wittingen-Wolfsburg.

Der Baustoff Holz ist natürlich, aber alles andere als von gestern, denn:

- Er speichert CO₂ und schont das Klima
- Er ist stabil, leicht und vielseitig einsetzbar
- Er ermöglicht schnelles und energieeffizientes Bauen

Der moderne Holzbau vereint das Beste aus Tradition und Technik. Und genau das macht ihn so spannend – auch beruflich.

Der Holzbau zeigt: Handwerk ist nicht von gestern, sondern mitten in der Zukunft. „Er verbindet Umweltbewusstsein mit Innovation – und bietet spannende Berufsfelder für alle, die gerne gestalten, anpacken und etwas Dauerhaftes schaffen wollen“, betont Christian Kaiser.

Zimmerer – Ein Beruf mit Zukunft

Die Arbeit mit Holz ist abwechslungsreich, kreativ und erfüllend. „Ob Dachstuhl, Fassade oder kompletter Holzbau – Zimmerinnen und Zimmerer gestalten die Welt von morgen mit“, betont der Obermeister und weiß: „Die Ausbildung im Zimmereihandwerk ist praxisnah, handfest und zukunftssicher. Und wer noch weitergehen möchte, kann mit der Meisterausbildung oder einem dualen Studium im Holzbau nachlegen.“

Duales Studium Holzbau – Theorie trifft Praxis

Wer Praxis auf der Baustelle mit einem Ingenieurstudium kombinieren möchte, findet im dualen Studiengang Holzbauingenieurwesen genau den richtigen Weg. „So entstehen echte Fachleute für das nachhaltige Bauen, gefragt wie nie“, ist Christian Kaiser überzeugt.



Foto: privat

Zimmerer-Innung Gifhorn-Wittingen-Wolfsburg

www.handwerk38.de

Cohrs Zimmerei GmbH & Co.

Weddersehler Dorfstraße 17
29386 Dedelstorf OT Weddersehl
Tel. 0 58 32/68 79, <http://hausbau-cohrs.de>

Niels Franke, Zimmermeister

Springgarten 5, 29378 Wittingen
Tel. 0 58 39/97 78 60,
<http://www.daemmstoff-meister.de>

Handwerk und Hightech fürs Leben e.K.

Wichelförth 3, 29393 Groß Oesingen
Tel. 0 50 83/91 22 05,
<http://handwerk-hightech-leben.de>

Holzbau Isensee GmbH & Co. KG

Gifhorner Straße 3, 38539 Müden
Tel. 0 53 75/9 52-0, <http://holzbau-isensee.de>

Horst Hendrik Kausche, Zimmermeister

Wolfsburger Landstraße 11–13, 38442 Wolfsburg
Tel. 0 53 62/30 85, <http://www.holz-kausche.de>

Matthias Kiemann, Zimmereibetrieb

Eichenweg 5, 29367 Steinhorst
Tel. 0 51 48/91 19 27

Kuhn Holzbau GmbH

Am Sportplatz 6, 38518 Gifhorn-Gamsen
Tel. 0 53 71/70 34

Oliver Lepke, Zimmermeister

Alt Isenhagen 19, 29386 Hankensbüttel
Tel. 05832/6384, <http://www.iseholz.de>

PS Peters Schulz GmbH, Zimmereibetrieb

Flachskuhlenweg 3, 29378 Wittingen
Tel. 0 58 39/98 06, <http://pshaus.de>

Andreas Roß, Zimmermeister

Thielenkamp 28, 38539 Müden
Tel. 0 53 75/16 97

Carsten Schmidt, Dipl.-Ing.

Bergstraße 1, 38543 Hillerse
Tel. 0 53 73/23 76

Henrik Stengel, Zimmermeister

Dornacker 30, 38536 Meinersen
Tel. 0 53 72/70 08, <http://zimmerer-stengel.de>

Thorsten Stielau, Zimmermeister

Heinrichswinkel 12a, 38448 Wolfsburg
Tel. 0 53 63/81 63 05 0, <http://zimmerer-wob.de>



Karl Wendt, Zimmermeister

Hauptstraße 57, 29399 Wahrenholz
Tel. 0 58 35/2 34, <http://saegewendt.de>

Zimmerei Hammoud GmbH

Großer Winkel 4, 38442 Wolfsburg
Tel. 0 53 62/5 00 47 50,
<http://www.zimmerei-hammoud.de>

Zimmerei und Holzbau

Ch. Kaiser GmbH & Co. KG

Bauernende 4, 29386 Dedelstorf-Weddersehl
Tel. 0 58 32/66 32, <http://das-kaiserhaus.de>



Sicherheitsleistungen auf dem Prüfstand

WAS HANDWERKSBEREITUNGEN VERLANGEN DÜRFEN

Foto: joaquinorbalan/123RF

Wer Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten oder den Neubau eines Hauses plant, benötigt Handwerksunternehmen. Immer häufiger fordern die Betriebe zur Absicherung ihrer Leistungen sogenannte Sicherheitsleistungen. Grundsätzlich haben Handwerksbetriebe das Recht, sich gegen Zahlungsausfälle abzusichern – etwa über Vorauszahlungen, Bürgschaften oder Sicherheitseinbehalte.

Bis zum Doppelten des Auftragswerts sind die Forderungen rechtlich zulässig. Doch gerade private Bauherren sind oft verunsichert, wenn plötzlich hohe Summen als Sicherheit im Raum stehen. Deshalb rät Erik Stange, Sprecher des Bauherren-Schutzbund e.V. (BSB): „Bauherren sollten solche Ansprüche nicht ungeprüft hinnehmen.“

Sicherheiten ja – aber bitte mit Augenmaß

Sicherheitsleistungen sind im Bauhandwerk durchaus üblich. Trotzdem sollten private Bauherren genau hinschauen, bevor sie solchen Vereinbarungen zustimmen. Denn nicht jede Absicherung ist angemessen oder notwendig. BSB-Verbraucherschützer Stange empfiehlt, Sicherheitsforderungen individuell zu bewerten und sich bei Unsicherheiten fachlich beraten zu lassen.

Auf www.bsb-ev.de finden Verbraucher wertvolle Hinweise und viele weitere Ratgeber rund ums Bauen

und Modernisieren sowie Kontaktmöglichkeiten zu unabhängigen Bauherrenberatern in ganz Deutschland.

Verhandlungsspielräume nutzen

In der aktuellen Marktlage sind viele Handwerksbetriebe offener für Verhandlungen. Das eröffnet für Bauherren neue Chancen, über Umfang und Form der Sicherheitsleistung zu verhandeln und bessere Konditionen zu erzielen, etwa durch gestaffelte Zahlungen, reduzierte Sicherheitsbeträge oder alternative Absicherungsformen. Auch der Einbehalt eines Teils der Schlusszahlung bis zur Abnahme kann eine faire Lösung sein. Entscheidend ist, dass Bauherren keine vorschnellen Zusagen machen, sondern mit Augenmaß und Vergleichen arbeiten.

Alternativangebote einholen lohnt sich

Gerade bei hohen oder komplexen Sicherheitsforderungen ist es sinnvoll, Vergleichsangebote einzuholen. Andere Fachfirmen bieten möglicherweise dieselbe Leistung zu faireren Bedingungen an. Ein transparenter Marktüberblick stärkt die Verhandlungsposition und schafft Vertrauen in die getroffene Entscheidung. (djd)

Vielfalt in Stein

NACHHALTIGE GARTENGESTALTUNG

Ästhetik trifft auf Funktionalität – nicht nur im Haus, sondern auch ringsherum. Viele Eigenheimbesitzer legen bei der Gartengestaltung Wert auf hochwertige, nachhaltige und langlebige Materialien. Zu diesem Zweck bietet etwa Betonstein zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten. Vom Terrassenbelag über Gartenwege und Landhausmauern bis hin zu anspruchsvollen Elementen wie Teichumrandungen und Hangbefestigungen – der moderne und vielseitige Baustoff lässt sich stilvoll einsetzen.

Ein markanter Auftritt mit Vielfalt

Ein wesentlicher Vorteil von Betonstein liegt in seiner Pflegeleichtigkeit und Beständigkeit. Gleichzeitig verleihen beispielsweise großformatige Platten der Terrasse eine großzügige Optik und setzen markante Akzente. Farb- und Formvariationen ermöglichen eine individuelle Gestaltung.

„Auch das Verlegemuster beeinflusst maßgeblich die optische Wirkung“, erklärt Alexander Winzer, Geschäftsführer des Betonverbands Straße, Landschaft, Garten e.V. (SLG), und ergänzt: „Für befahrene Flächen bietet sich der klassische Reihenverband

an, aber auch das geometrisch klare Fischgrätmuster ist beliebt.“ Ein Tipp: Versickerungsfähige Betonpflastersysteme sind nicht nur optisch ansprechend, sondern auch ökologisch sinnvoll. Sie lassen Regenwasser versickern und reduzieren Hochwasserrisiken.

Nachhaltig aus regionalen Quellen

Das vielfältige Material punktet zudem durch ökologische Vorzüge, denn die Rohstoffe für die Herstellung stammen meist aus regionalen Quellen. Dadurch verkürzen sich Transportwege erheblich, was zu einer positiven CO₂-Bilanz beiträgt. Heimische Rohstoffe wie Sand, Kies oder Splitt bilden mengenmäßig den größten Anteil im Beton und beeinflussen den ökologischen Fußabdruck entscheidend.

Eine große Bedeutung kommt auch dem Thema Wiederverwertung zu: Heute enthalten Recycling-Pflastersteine bereits 30 bis 40 Prozent Recycling-Gesteinskörnungen, vereinzelt sogar bis zu 70 Prozent. Auch Restbeton, Schleifstaub oder Schneidschlämme werden wiederverwendet und bleiben so im Kreislauf.

Unter www.betonstein.org etwa finden sich weitere Informationen zur nachhaltigen Gartengestaltung mit dem beliebten Baustoff. Neben Bodenbelägen eröffnen Betonsteine weitere kreative Optionen in Form von Palisaden, Pflanzelementen oder dekorativen Mauern. Ergänzende Elemente wie Pflanzkästen oder Sitzbänke sorgen für ein harmonisches Gesamtbild. (djd)

Fotos: DID/artismedia GmbH, Olaf Kuhl 2023



Charme. Doch

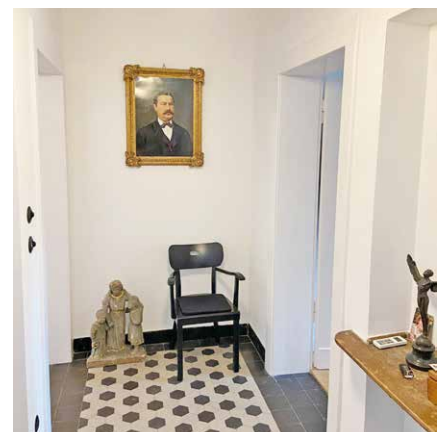
ältere Gebäude entsprechen häufig nicht den heutigen Sicherheitsstandards. Einbruch- oder Brandschutz lassen sich jedoch mit der richtigen Planung mühelos nachrüsten, ohne den historischen Charakter des Hauses zu

SICHER WOHNEN IM ALTBAU

ALARMTECHNIK SMART INS AMBIENTE INTEGRIEREN

Viele Altbauten begeistern mit historischem

beeinträchtigen. Vernetzte Sicherheitstechnologien, die sich dezent ins Wohnambiente einfügen, sorgen für ein gutes Gefühl – und steigern nebenbei den Immobilienwert. Wer auf zertifizierte Systeme sowie eine fachkundige Planung und Installation setzt, ist mit Fachbetrieben wie den Autorisierten Telenot-Stützpunkten auf der sicheren Seite. Unter www.telenot.com gibt es mehr Infos sowie die Möglichkeit, einen Sicherheitscheck für die eigenen vier Wände anzufragen. (djd)





Hoffmann & Korty
Forst- und Galabau

Mit **Leidenschaft und offenen Ohren** stehen wir Ihnen für individuelle Wünsche zur Seite, um Ihre Projekte **wunschgemäß zu erfüllen!**

- » **GARTENBAU/PFLEGE** Vom Bau bis hin zur laufenden Pflege.
- » **BAUMFÄLLUNG/PFLEGE** Rückschnitt, Fällung oder Baumpflege.
- » **PFLASTERARBEITEN** Präzise und langlebig, stilvoll und funktional.
- » **ZAUNBAU** Errichtung Ihres Wunschzaunes. Robust und langlebig.
- » **PFLASTER/DACHREINIGUNG** Professionelle Säuberung.
- » **BRENNHOLZVERKAUF** Hochwertiges, trockenes Brennholz. Wir liefern auch!



Wir freuen uns darauf,
Ihre Ideen mit Ihnen gemeinsam
zu verwirklichen!

Luca Hoffmann und Tom Korty,
Geschäftsführer der Hoffmann&Korty GbR



Folge uns auf Instagram!
Hoffmann.Korty



Malerstraße 9 • 38550 Isenbüttel
0170 98 09 693 • info@hoffmann-korty.com

hoffmann-korty.de